

intersonanzen 2014 wird als ein experimentelles, qualitativ hochwertiges Kunstereignis das kulturelle Leben in der Landeshauptstadt Potsdam und überregionalen Standorten bereichern. Komponisten des Landes Brandenburg werden neue und neueste Werke vor- und den Werken renommierter Kollegen aus dem In- und Ausland gegenüberstellen.

Das Landespolizeiorchester Brandenburg wird unter der Humboldtbrücke Unerhörtes präsentieren. Jugendliche Musiker aus den Musikschulen Kleinmachnow und Eberswalde zeigen ihre mit erfahrenen Komponisten in einem Workshop entwickelten Live-Improvisationen zum Film "Rosenkrieg" aus dem Babelsberger Filmgymnasium. Durch Kooperationen mit dem Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf, der Stadt- und Landesbibliothek im Bildungsforum Potsdam, dem Kunsthaus sans titre, dem Nikolaisaal Potsdam, den Brandenburger Symphonikern, dem Treffpunkt Freizeit sowie dem Kulturamt Eberswalde wird das Festival ein weiteres Mal die Durchlässigkeit der Genregrenzen befördern. Der international erfolgreiche Pianist Moritz Ernst und das Spitzenensemble PROFIL aus Bukarest werden in ihren Programmen Neue Musik aus Rumänien vorstellen. Des Weiteren wirken mit: das Ensemble Junge Musik BB, das Improvisations-Kammerensemble ad hoc, der Percussionist Martin Krause, Literatur-Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf u.a.

Ralf Hoyer, *Projektleiter*

09. mai 19:00
stadt-u. landes-
bibliothek potsdam

festivaleröffnung
Sekttempfang im Foyer

Dr. Birgit Katharine Seemann (Leiterin FB 'Kultur und Museum' LHSt Potsdam)
Martin Gorholt (Staatssekretär MWFK Land Brandenburg) | Grußworte
Dr. Michael Schenk (Vorsitzender BVNM e.V.), Ralf Hoyer (Festivalleiter) | Eröffnung

19:30 **neue musik + neue texte II**

Martin Krause /*Schlagzeug*
Judith Nika Pfeifer, Pyotr Magnus Nedov /*Texte*
Literatur-Stipendiaten Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Gisbert Näther

Schatten im Spiegel (UA) für Percussion

Die in dieser Komposition verwendeten elementaren Motivkonstruktionen werden durch Spiegelung, Verdrehung und Veränderung der inneren Strukturen zu einem Klangteppich entwickelt. Dieser ändert ständig den Charakter, da die Motive in sich pulsieren und an Dichte gewinnen, bis er sich wieder im Nichts auflöst. Die besondere Instrumentenkombination von Vibraphon, Crotales und Almglocken, gekoppelt mit verschiedenen großen Becken, helfen dabei, diesen sphärisch glitzernden Klang zu erzeugen. Diese Komposition ist Martin Krause gewidmet - Solo-Schlagzeuger des Deutschen Filmorchesters.

Judith Nika Pfeifer

nichts ist wichtiger. ding kleines du
textminiaturen und gedichte

Hans Hütten

drum(s)herum (UA)

Schlagzeug (drums) in Verbindung mit Vibraphon stehen im Wechsel und spieltechnische Fertigkeiten werden in allen Anwendungsarten anspruchsvoll gefordert. Hütten überlässt dem Interpreten an zwei Stellen sein gesamtes technisches Können zu zeigen (Improvisationen nach eigener Wahl).

Pyotr Magnus Nedov

Ottakringer Krisendomino
neuer Roman, Auszug

Steffen Schellhase

musik für schlagzeug 2014 (UA)

wenn musik das gemüt nicht bewegt, ist sie schlecht komponiert, woran auch eine werkeinführung nichts ändert. bewegt sie indes selbiges, ist sie ihrer bestimmung gerecht geworden, woran auch eine werkeinführung nichts ändert.

Judith Nika Pfeifer

nichts ist wichtiger. ding kleines du
textminiaturen und gedichte

Volker Freidel

solo Matin (UA)

Das Stück "solo Matin" besteht aus 5 von einander unabhängigen, in sich abgeschlossenen Teilen. Das Vibraphon bestimmt das rhythmische, melodische und harmonische Geschehen, dem sich andere Instrumente unterordnen. Dabei lösen sich tänzerische und metaphysische Elemente ab. Die Komposition ist dem Interpreten Martin Krause gewidmet.

Kooperation mit dem Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf und der Landesbibliothek Potsdam.

10. mai 18:00
k'haus sans titre
Bühne unten

neue musik + neue kunst

Kammerensemble ad hoc Leitung | Thomas Gerwin

Thorsten Bloedhorn /*Elektrische Gitarre, kleine Objekte*, Axel Haller /*E-Bass mit Präparationen*, Klaus Janek /*Kontrabass, Elektronik*, Thomas Gerwin /*Schlagwerk, Objekte, Elektronik*, Dietrich Petzold /*Violine, Viola*, Claudia Risch /*Flöte, Altsaxophon, Bassklarinette*, Susanne Stelzenbach /*Konzertflügel, Elektronik*, Ivo Berg /*diverse Blockflöten*

Martin Daske

Noten setzen (2011) für Kammerensemble

"Noten setzen" ist eine Einladung an den intelligenten Musiker, sich als homo ludens selbst in das musikalische Geschehen einzubringen, Varianten zu setzen und so mit vorgegebenem musikalischem Grundmaterial zu spielen. Die zu setzenden Objekte bestimmen den musikalischen Gestus.

Anders als in den "Folianten" wird hier das statische Moment aufgelöst, die Form wird nur noch bestimmt durch den Rahmen und das strenge Material. Zur Dreidimensionalität gesellt sich beim "Notensetzen" noch die Variabilität der zu setzenden Objekte, deren Anordnung wenigen Spielregeln unterworfen ist.

Die scheinbare Strenge durch Materialreduktion und ungefähre Zeitvorgaben - ergänzt durch an die traditionellen Charaktervorgaben gemahnende Spielanweisungen, wie "zu tode betrübt", "flügelschlagend", "vor wut heulen könnend" - geht einher mit der Freiheit des Interpretens, die Objekte frei horizontal oder vertikal anzuordnen, zu überlagern, Spuren/Abdrücke der vorhergehenden Variationen mitzuspielen, auf Lichteinfälle und Schattenwurf zu reagieren und sich gegebenenfalls - sowohl beim Notensetzen, als auch bei der Interpretation - vom Mitspieler inspirieren zu lassen.

Welch ein Reiz, die Noten neu zu setzen oder dem Zyklus - jeweils umgesetzt - zu folgen!

Werktreue ist hier neu definiert: Die "Umlegbarkeit" ist gleichzeitig eine "Unzerlegbarkeit". Materialteile werden zu Motivsplintern, ihre Formen zu musikalischen Gesten und ihre Anordnung zur großen Form.

Die geforderte mehrmalige Neuordnung der Objekte generiert ein Variationenwerk, das in der Tradition der großen Zyklen von Bach, Beethoven und Brahms steht, sie ins Heute wendet und den zeitgenössischen Musiker zum Mitschöpfer macht.

Susanne Stelzenbach, Dietrich Petzold

Andere Saiten aufziehen für Viola + Konzertflügel

Axel Haller, Klaus Janek

HochTief für Blockflöten, E-Bass und Kontrabass

Ralf Hoyer

shadows 2 (2006/13) für 7 Instrumente

Musik ist erst Musik, wenn sie klingt. Bleibt sie in einem Kopf drinnen, klingt sie nur ihm. Will sie nach draußen, muss sie sich Mittel und Wege suchen, sich transformieren: als klingende Aktion, Zeit strukturierend, dabei prinzipiell einzigartig. Wiederholung kann nur annähernd gelingen. Notation ist ein Hilfsmittel dazu und darüber hinaus eine Kommunikationsgrundlage für musikalische Interaktion.

Notation ist äußerst vielfältig, historisch/territorial/individuell bedingt und niemals 100prozentig genau. Bei komplexen Notenbildern ist der visuelle Eindruck von Komplexität am klanglichen Ergebnis sicher nicht weniger beteiligt als die Umsetzung der in Notenform codierten Spielanweisungen. Unspielbar!?! Lässt indes die Notation den Interpreten Freiheiten, so heißt dies keineswegs, sie könnten spielen, was sie wollen.

Die Partitur von shadows 2 entzieht sich der traditionellen Notation und setzt stattdessen auf Erinnerungsreste daran, indem sie trotz Komplexität einige der üblichen Parameter nicht darstellt. Die Musiker befinden sich auf schwankendem Grund. Hier ist Assoziation gefragt, das aufeinander Hören, das miteinander Spielen.

Pause

Treppenhaus

Thomas Gerwin

Soundscape No. 7 (UA) für 7 weit voneinander entfernt spielende Instrumente

Bassklarinette, Violine, Gitarre, Konzertflügel, E-Bass, Kontrabass, Schlagwerk und Live-Elektronik

Dieses Stück wird als Konzert-Installation aufgeführt, es bewegt Klänge im Raum und die Zuhörer folgen ihnen, befinden sich mittendrin, bewegen sich selbst hindurch. Das Ensemble ist in einem Haus auf mehreren Stockwerken so aufgestellt, dass jeder Musiker/jede Musikerin nur jeweils zwei andere Ensemble-Mitglieder direkt hört und sich mit ihnen zeitlich nach der Partitur koordiniert. Das Ensemble ist so positioniert, dass sich irgendwo in einem Treppenhaus o.ä. der Kreis schließt, so dass die musikalische Landschaft auch als Kommunikations-Kette funktioniert.

Das Ensemble macht vorher einen Uhrenvergleich (alle starten ihre Stoppuhren exakt gleichzeitig ein), im Stück beginnen und enden alle Instrumente gleichzeitig. Es gibt immer wieder Pausen in der musikalischen Textur, so dass an einer Position im Raum zwischendurch immer wieder kurz auch weiter entfernte MusikerInnen zu hören sind. Das mobile Publikum hat dem Ensemble voraus, dass es alle(s) hören kann, allerdings auch nur sukzessive, in der Bewegung. Sprechen ist während der Aufführung natürlich verboten, aber die die Atem-, Kleider- und Laufgeräusche des Publikums gehören als leises, quasi konkretes Schlagwerk zum Stück.

Bühne oben Claudia Risch, Thorsten Bloedhorn
Die Zukunft der Gurke für Flöte, Saxophon und E-Gitarre

Susanne Stelzenbach, Klaus Janek, Dietrich Petzold
Gestrichen, Gezupft, Angeschlagen für Violine, Laptop und Kontrabass/Elektronik

Atelier Meininger Thomas Gerwin
FarbKlang (UA) für 1 Maler und 1 Musiker (Prepared Banjo)

Mikos Meininger /Kunstaktion

20:00 ELEKTROAKUSTISCHE KOMPOSITIONEN & VIDEO
Bühne unten

Lothar Voigtländer
Dialogue en cause (Dialog in Frage - fraglicher Dialog) - radiophone Komposition

Die Komposition basiert auf zwei Ausgangsmaterialien:

a) alle rhythmischen Strukturen entspringen der Idee einer Beat-Maschine, einer stupid hämmernden mechanistischen "Rhythmus-Maschine", deren Pendelbewegungen jäh und plötzlich aus dem rhythmischen Gleichlauf in aggressive, ja sogar militaristische Bereiche ausrasten können. Alle Rhythmen sind Variationen dieses einen Ausgangsmaterials.

b) Dem ständigen "drive" steht ein stagnierendes, meditatives Moment gegenüber. Schönheit des Klanges bis ins feinste Filigran, lyrische Sequenzen, denen das "Aufgehobensein in sich selbst" genügt.

Da es keine Durchdringung, sondern nur Reihung des Materials gibt, ist auch kein Resultat musikalischer "Durcharbeitung" zu erwarten. Ein Zustand "an sich" wird konstatiert. Das Endergebnis der Komposition wird nicht wirklich hörbar - es soll sich nach dem Hören im Kopf des Rezipienten realisieren.

Die Komposition wurde im Bourges (Frankreich) als Auftragswerk für das 21. Festival elektro-akustischer Musik realisiert.

Steffen Koch /Video

Der Leipziger Video-Performer Steffen Koch hat in jüngster Zeit zur Komposition eine visuelle Ebene geschaffen, die dem Stück eine ganz eigene Dimension hinzufügt.

Alex Nowitz

Ellafsunev (UA) elektroakustische Komposition für vier Kanäle

Das Klangmaterial setzt sich aus Mehrklängen zusammen, die von der Konzertflöte her rühren. Sabine Vogel hat sie im Studio eingespielt. Unter Zuhilfenahme der Haltefunktion des Klaviers wurden dessen Saiten zum Schwingen angeregt und die Flötenklänge verlängert, ausgedehnt. Dadurch und ebenso durch die Verteilung auf vier Kanäle erhalten die Klänge jene Qualität, die ein großer, verschlungener Raum zu erzeugen vermag. Dem entstehenden Klangbild haftet etwas Höhlengleiches an, das vielleicht zum Öffnen unserer Sinne anregt. Das Stück kreist um ein Thema, das mich seit Jahren beschäftigt: wie kann es heute noch gelingen, Verführung mit den Mitteln der Musik erfahrbar zu machen. Gehen wir von der positivistischen Annahme aus, dass dies im Einzelfall (etwa über den Reiz des Ungehörten) möglich ist, dann stellt sich die Frage: wohin die Verführung führt? In diesem Fall offenbar zu einer Art Versenkung, einer eigenwilligen Form von Innerlichkeit. Ellafsunev spricht, so mutmaße ich, tiefer gelegene Schichten in uns an, und mag im besten Fall zu einer sinnlichen Hörerfahrung werden. Ist Ellafsunev eine alte Gottheit, womöglich die Göttin der Liebe?

ORNIS (Sabine Vogel & Kathy Hinde)

Uuirmseo (UA) audiovisuelle Komposition

Uuirmseo ist der alte Name des Starnberger Sees, in dessen näheren und weiteren Umgebung das Material für dieses Stück, im Juli 2013, aufgenommen wurde.

Kathy Hinde hatte in der Villa Waldberta in Feldafing am Starnberger See eine 2monatige Residenz und wir waren mit ORNIS eingeladen dort zu arbeiten.

Nachdem ich in dieser Gegend aufgewachsen bin, war es für mich etwas sehr besonderes mit Kathy die Gegend klanglich und visuell zu erforschen, mit ihr an Orte zu gehen, die ich seit meiner Kindheit kenne und liebe.

ORNIS arbeitet seit 2008 zusammen, nachdem sie von Mats Lindström, dem Direktor von EMS in Stockholm spontan für ein Konzert auf dem Norberg Festival in Schweden zusammen gebracht wurden. Im Laufe der Zeit entstanden installative Live-Performances, Audio-Visuelle Stücke und ortsbezogene Arbeiten. Die Rollen - wer macht Klang, wer ist für das Visuelle zuständig - vermischen sich zunehmend. ORNIS performte u.a. bei ISEA RUHR 2010, dem Norberg Festival, Fringe Festival/Brighton, Audiocraft Festival/Oxford

Sabine Vogel

Catch the Horsetail (DE) elektroakustische Komposition für 4 Lautsprecher

Die Aufnahmen zu diesem Stück entstanden im September 2012 in einer Ansammlung aus Schachtelhalm (engl.: Horsetail) in einem Waldstück bei Howick in Nordumbrien, England.

Ich war angezogen von dieser uralten Pflanze, die es seit fast 400 Millionen Jahren gibt und oft als "lebendes Fossil" bezeichnet wird.

Im Inneren einer Bansuri (indische Bambusflöte) hatte ich ein kleines dpa Mikrofon angebracht, mit dem ich die Geräusche der Umgebung aufgenommen habe. Gleichzeitig habe ich die Flöte aber auch gespielt und sie über trockene Schachtelhalmblätter und Zweige gestreift und gerieben.

So entstanden Aufnahmen, die ein direkter Dialog mit der Natur vorort waren, ein Reagieren und Interagieren mit der Pflanze, dem Wald und der Umgebung.

Das Stück wurde für "Landscape Quartet" komponiert und wurde in einer 5.1. Surround Version im Juni 2013 in Newcastle uraufgeführt. "Landscape Quartet" ist ein internationales Kollektiv aus den vier Klangkünstlern/Musikern/Komponisten Bennett Hogg, Matthew Sansom, Stefan Österjö und Sabine Vogel. Das Project erhielt einen artistic research grant von AHRC.

Ralf Hoyer

residual risk (2011/14), elektroakustische Komposition für 4 Kanäle, Video

Das Material von residual risk beschränkt sich im Wesentlichen auf zwei Elemente: ein Rauschen, das mit einem geeigneten Tool als eine chaotische Wellenform direkt in den Computer hineingezeichnet wurde und Nadelimpulse variabler Frequenz, erzeugt mit einem Analogsynthesizer. Die Verarbeitung erfolgte mittels steiler Resonanzfilter, digitaler Oktavtransposition, Reversion und Überlagerung. Alle Artefakte wurden in vier separaten Kanälen gegeneinander gesetzt.

Liegen in zwei Kanälen die Frequenzen sehr dicht beieinander, ergeben sich Schwebungen und gleitende Veränderungen des Obertonspektrums. Es entstehen Richtungs- und Entfernungseindrücke, die lediglich in der Phasenlage der beiden Signale begründet sind. Es gibt keine zusätzliche Panoramaregelung oder Raumsimulation.

Ohne dass es beabsichtigt gewesen wäre, haben die Klänge über weite Strecken den Charakter von Störgeräuschen. In diesem akustischen Umfeld erscheint ein 8-Sekunden-Insert mit Geräuschen aus einem Straßencafé kurz vor Schluss seinerseits als Störfaktor.

Als das Stück im August 2011 entstand, war der Begriff Restrisiko (residual risk) in der politischen Diskussion um die Kernenergie in aller Munde.

21:00
Bühne unten

ENSEMBLE-KONZERT

Kammerensemble ad hoc

Klangbewegungen für mobiles Ensemble

Claudia Risch, Thorsten Bloedhorn, Thomas Gerwin

Welt am Draht für Flöte, Saxophon, E-Gitarre und Live-Elektronik

Susanne Stelzenbach

R E F L E X (UA) für Ensemble und Zuspelung

Eigenschaften von Reflexen: Voraussetzung für das Auftreten von Reflexen ist die Fähigkeit eines Organismus, Wahrnehmungen zu machen, diese automatisch zu verarbeiten und in einem eben solchen Zusammenspiel von Sinnesorganen, Nerven und Muskeln auf spezifische Reize reizadäquate Reaktionen zu entwickeln (Reizbarkeit), die ihm ein eigenständiges Leben ermöglichen oder sichern. (Wikipedia)

Die Form des Stückes wird durch fünf prägnante akustische Ereignisse vom Band bestimmt, auf die die Musiker des Ensembles individuell und reflexartig reagieren. Für diese Aktionen sind in der Partitur für jeden Musiker eine Auswahl an Tönen, Dauern und rhythmische Segmenten vorgegeben. Die Instrumentalisten haben dabei auch die Möglichkeit zu schweigen oder ihre Individualität aufzugeben und im "Einklang" mit anderen einen homogenen Klang zu erzeugen.

Kooperation mit dem Kunsthhaus sans titre.

22:00 mobiles konzert
vom kunsthaus
sans titre Udo Koloska /Saxophon
zur humboldtbrücke Mikos Meininger /Kunst-Rikscha

Am 10. Mai steht der Saturn in Opposition zur Sonne. Diese Konstellation verheißt nichts Gutes. Wenn da nicht etwas Sonderbares im Gange wäre.

Anders als gewohnt verlässt die Sonne ihre Bahn. Bereits vom Firmament verschwunden, taucht sie ab und dringt in der Erden Mitte, um alsbald als ein anderes Wesen, ein Wesen aus hellen Tönen und purpurnen Wellen, hervor zu treten.

Aufgewühlt streckt sie sich hin, an das Ufer der Havel.

Ihre Stimme haucht heiß in die Nacht.

Davon fühlt sich der Saturn angelockt.

Er versammelt seine Anhänger und besteigt Üul, sein Mensch-betriebenes Gefährt. Üul gleicht einem Fabelwesen. Saturn, gekleidet in ein Mondgewand, folgt die lustige Meute seinem Spiel, hin zur Brücke.

Dieses Aufeinandertreffen wird zu einem sensationellen Ereignis...

Mikos Meininger, Apr 2014

22:30
unter der
humboldtbrücke

modernes blech

Landespolizeiorchester Brandenburg Leitung | Christian Köhler
Felix Grimm | Objekt- und Lichtinstallation

Volker Freidel

Preußische Brückenmusik (UA) für Blasorchester

Die Komposition besteht aus 3 Teilen:

1. "Prélude Varié"
hier ist eine Motivgruppe variativ zu einem Vorspiel aufgebaut.
2. "Echoes"
bezieht die spezielle Akustik der Brücke (etwa 3 Sekunden Hall) aktiv in die Komposition mit ein, um diverse Stimmungen entstehen zu lassen.
3. "Mars macabre"
ist eine Reflexion auf die vielschichtige Militärgeschichte Potsdams und der Region.

Frank Petzold

Blue Train (UA) für Blasorchester

Als ich erfuhr, dass in diesem Jahr die Möglichkeit besteht, ein Stück für großes Blasorchester zu schreiben, war mein Interesse sofort geweckt. Schon länger schwirrte dieser Gedanke im Kopf herum, nur fehlte bis jetzt immer der Anlass bzw. die Aufführungsmöglichkeit...

oder einfach nur der Respekt vor solche einem großen Apparat...

Und es reizte auch der Aufführungsort, der als erste Reaktion nur langsame Stücke zuzulassen schien.

Nicht zuletzt deshalb der langsame Beginn des "Blue Train", echohafte Wirkungen einbeziehend, das "Blue" durch die "Blue Notes" des ersten Motivs betonend. Aber auch im Thema des schnellen Teils wird mit den "Blue Notes" gearbeitet, so dass der gesamte Zug einen leicht jazzigen Charakter bekommt, bigbandartige Wirkungen sind durchaus beabsichtigt. Der "Train" durchfährt verschiedene Täler und Höhen, alle Instrumentengruppen versuchen diese Klippen zu umfahren, bis er am Schluss wieder im sicheren Hafen ankommt, ich hoffe, sehr zum Vergnügen der Hörer, die diese Reise verfolgen dürfen.

Hubert Kross

2 Konzertduos für Flügelhorn, Euphonium und begleitendes Blasorchester

Die "2 Konzertduos für Flügelhorn, Euphonium und begleitendes Blasorchester" sind die Neufassung zweier Stücke, die zuvor für 2 sorbische Dudelsäcke und das Rundfunkblasorchester Leipzig geschrieben wurden.

Die Melodik bezieht ihren folkloristischen Charakter aus dem begrenzten Tonvorrat, welcher den ursprünglich verwendeten sorbischen Volksinstrumenten zur Verfügung steht. Doch entstehen durch die Kombination des kleineren und des um einen Ganzton tiefer intonierten größeren Dudelsacks zusätzliche tonale und harmonische Möglichkeiten. Dazu stehen im zweiten Duett jazzorientierte Rhythmen, die zu den Soloinstrumenten in stilistischen Kontrast treten.

Die Neufassung für Flügelhorn (Cornet à pistons), Tenorhorn (Euphonium, Bariton) und begleitendes Blasorchester will beide Kompositionen auch für ein weniger spezialisiertes Instrumentarium spielbar machen und trägt dem wesentlich weiteren Tonumfang der nunmehr herangezogenen Soloinstrumente Rechnung.

Alex Nowitz

Mäander (UA)

In Europa gibt es kaum einen Fluss, dessen natürlicher Verlauf vom Menschen unberührt ist. Flusslaufbegradigungen sind eine von vielen Maßnahmen des modernen Menschen, die zu unwiederbringlichen ökologischen Schäden führen. Eine besondere Form der Unberührtheit stellt der Mäander dar, der von geringem Sohlgefälle und gleichzeitig transportiertem Geschiebe (Sand, Kies, Steine) geprägt ist. Der Blick von oben verrät, dass die Havel wohl einer der wenigen Flüsse in Deutschland ist, dessen natürlicher Verlauf und seine Flussschlingen an manchen Stellen noch relativ gut erkennbar sind. Sie fließt aus Mecklenburg-Vorpommern an Berlin vorbei, durch Potsdam hindurch und mündet an der Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt in die Elbe und schließlich in die Nordsee. Die Komposition für das Blasorchester ist der Versuch, den natürlichen Verlauf der Havel von ihrem Ursprung bis zu ihrer Mündung in einer Art ‚Imagination ihrer Unberührtheit‘ musikalisch nachzuzeichnen.

Hans Hütten

Luvat vivere! (UA)

Es ist eine Lust zu leben, ist eine Ouvertüre für Blasorchester, in der traditionelle Klänge hin zu Clustern und 12 - Ton - Reihen geführt werden. Durch das Einsetzen von Entfernungsmusiken werden zusätzlich normale Hörgewohnheiten erweitert. Formell nutzt Hütten die klassische italienische Ouvertüre und beendet sie mit einer grandiosen Coda.

Albert Breier
QUATRE MARCHES DE 1913 (2013)

Die Quatre marches de 1913 sind eine imaginäre Musik, die im Jahre 1913 hätte geschrieben werden können - oder eben nicht hätte geschrieben werden können. Fast jeder Takt klingt "bekannt" oder gar "vertraut", aber als Ganzes können die vier Stücke wohl nur aus dem Rückblick, 101 Jahre später, verstanden werden. - 1913 war das letzte Jahr, in dem man noch nicht wusste, was ein Weltkrieg ist. Vorgefühle gab es in großer Zahl, doch behielt die Marschmusik noch eine Art Unschuld, konnte die jeder Nation jeweils eigentümliche Art des Marschierens und Musizierens ohne den Hintergrund einer weltgeschichtlichen Katastrophe genossen werden. Die Quatre marches de 1913 spielen mehr oder weniger deutlich auf musikalische Nationalcharaktere an: Nr. 1 klingt "französisch", Nr. 2 "preußisch", Nr. 3 "südamerikanisch" und Nr. 4 "russisch". Diese "Weltmusik" wird jedoch fortwährend von einem allen Stücken gemeinsamen Gefühl der Unsicherheit, des Schiefen, Widerständigen unterwandert. Der Ausbruch ins Regellose findet aber (noch) nicht statt: Die Geschlossenheit der traditionellen Form wird beibehalten, erhält jedoch etwas seltsam Durchscheinendes, Artifizielles. Die Musik erklingt, auch wenn sie in massiver klanglicher Gegenwart schwelgt, gleichsam aus der Ferne der Zeiten.

Kooperation mit dem Landespolizei-Orchester Brandenburg.

Die technische und organisatorische Umsetzung der Standortnutzung ermöglicht durch die Kooperation mit der STRABAG AG Direktion Berlin/Brandenburg /Mecklenburg-Vorpommern und der VIC Planen und Beraten GmbH Potsdam."

11. mai 09:00 [klangexpedition](#)

Hbf - Ausgang
Lange Brücke

Michael Schenk | *Konzept + Leitung*
Udo Koloska / *Saxophon 'Sounds Below The Bridge'*

Das besondere Klangerlebnis - Soundwalk & Hörexpedition [120 min]

Erleben Sie einen Streifzug durch Potsdams historische Mitte voller akustischer Entdeckungen, der wie immer Neues und Bemerkenswertes über unser sensibles Gehör und somit auch über unser Selbst erfahren lassen wird.

Kooperation mit [klangforum brandenburg e.V.](#)

15. mai 20:00 klavierkonzert
nikolaisaal potsdam
foyer Moritz Ernst /*Klavier*

Carmen Maria Carneci
conSolar (2004, DE)

Diana Rotaru
Debumesquise (2007, DE)

Vlad Hirlav Maistorovici
transScent (2008, DE)

Violeta Dinescu
Torre di Si (1994) *Auswahl aus "Flugbilder und Silhouetten" (2008)*

Gabriel Malancioiu
Sunyata - the joyful emptiness (2013, UA)

Pause

Gabriel Irunyi
Bird in space *Studie zur gleichnamigen Plastik von Constantin Brancusi (2005)*

Johannes K. Hildebrandt
Liszt Variationen (1993)

Pèter Koeszeghy
NOIRE (*noble & brillant*, 2013)

Kooperation mit dem Nikolaisaal Potsdam.

16. mai 17:00 improvisierte musik I
treffpunkt freizeit
saal zu dem Film 'Rosenkrieg' (Babelsberger Filmgymnasium 2011)
Christina Heddrich | Buch + Regie

Präsentation der Ergebnisse des Film-Musik-Workshops

Schüler der Musikschule Barnim (Eberswalde)
Leitung | Péter Koeszeghy

Emilie Lindt (16) /Querflöte, Inken Neumann (17) /Klavier, Friedbert Schüller (18) /Klarinette, Kai Schnepf (17) /Altblockflöte /Klavier, Maria Schramm (9) /Gitarre, Charlize Ucke (10) /Cello, Benjamin Will (14) /Violine /Schlagzeug

Schüler der Musikschule 'Engelbert Humperdink' Kleinmachnow
Leitung | Thomas Gerwin

Jakob Walter (17) /Schlagzeug /Percussion, Nikos Gramitzky (19) /Schlagzeug /Native Instruments, Klara Frahnert (11) /Gitarre, Konrad Frahnert (10) /Gitarre, Marie Nörenberg (16) /Klavier

Kooperation mit der Stadt Eberswalde und den Musikschulen.

19:00 kammerkonzert I

Ensemble JungeMusik Berlin/Brandenburg Leitung | Helmut Zapf
Katrin Plümer /Flöte, Matthias Badczong /Klarinette, Elena Margarita Kakaliagou /Horn, Christine Paté /Akkordeon, Antonis Anissegos /Klavier, Nadezda Tseluykina /Klavier, Ulrike Brand /Cello, Matthias Bauer /Kontrabass

Taner Akyol

Roboski für Klavier vierhändig

Die Komposition besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil erzählt von Krieg, Hunger und Tod. Der zweite Teil erzählt von denjenigen, die den größten Preis zahlen im Krieg, den Kindern. Und denjenigen, die um sie mit ihren Klageliedern trauern. Mit dieser Arbeit habe ich das Ziel, die Erinnerung an die in Roboski umgekommenen Kinder zu wahren und die Suche ihrer Familien nach Justiz und Gerechtigkeit zu unterstützen. Zweifellos sind diese Menschen nicht allein. Jedes Jahr sterben tausende Kinder bei ähnlichen Tragödien überall auf der Welt. Viele geraten in Vergessenheit, ohne dass wir jemals von ihnen hören. Damit ähnliche Tragödien wie in Roboski nie wieder vorkommen, dürfen wir nicht Vergessen!

Helmut Zapf

racconto del suono per tre strumenti (2007) für Akkordeon, Klarinette und Kontrabass

Das Stück trägt den italienischen Titel "racconto del suono", sinngemäß *Klangerzählung* oder *Klangbeschreibung*. Dabei ging es um das Gestalten von drei Klang-Charakteren, Klangebene, die zufällig aufeinandertreffen und miteinander ins Gespräch kommen. Zunächst scheinen sie ganz geordnet zu kommunizieren, bis sie mehr und mehr aneinander vorbeireden, ganz solistisch und unabhängig voneinander musizieren. Es gibt keine metrische Bindung mehr, keiner hört dem andern mehr zu, selbstgefällige Monologe murmeln sich ins Leere. In diesem Nichts treffen sie sich wieder zu einer geordneten Kommunikation.

Steffen Schellhase

Musik für Klavier (1994)

diese musik entstand in einer phase meiner auseinandersetzung mit offenen musikalischen formen und der - ihnen innewohnenden - begrenzttheit, als auch der rolle von zyklen im irdischen dasein unter dem gesichtspunkt mathematischer beschreibbarkeit derselben, woraufhin ich mich entschloss, meinen damaligen standpunkt zu gängigen klavier-klang-klichees in noten zu setzen.

Frank Petzold

Trio 2013 (UA) für Klarinette, Cello und Klavier

Manche Stücke haben eine "merk"-würdige Entstehungsgeschichte, so auch das "Trio 2013"... als ich vor über einem Jahr wieder mal meine "alten" Noten aufräumte und sortierte, fielen mir alte Ideenskizzen auf, die ich damals dann doch nicht ausgeführt hatte... das Material und die Ideen gefielen mir immer noch, ... zufällig suchte ein junges Trio von Studenten ein Stück und so kam ich auf die Idee, diese "alte" Material aus meiner heutigen Sicht zu betrachten, und zu verwenden. Wie es so ist, das Stück wurde dann doch nicht gespielt, darum bin ich umso erfreuter, dass es jetzt doch eine Möglichkeit der Aufführung gibt. Ein ruhiger, fast reihenmäßig strenger Satz wird von zwei sehr expressiven Außensätzen eingerahmt, eine

fast klassische Form, die die weniger klassische Instrumentenkombination und deren Spielweise binden könnte... ob das gelingt kann nur der Zuhörer entscheiden...

Taymur Streng

Stück für Horn und Elektronik (Zuspielband) (2013, UA)

Das Stück hat eine ungefähre Dauer von 6'. Neben der Hornsolostimme wird quasi als 2., 3. Stimme ein Zuspielband mit hornähnlichen Klängen verwendet. Als Grundmotiv dient die Verbindung von Tritonus, großer Sexte sowie kleiner None. Als Substitution für die kleine None, um die Spielbarkeit des Horns zu gewährleisten, dienen kleine Sekunde bzw. große Septime. Im Stück ist eine Verdichtung bzw. Auflösung des Materials eingearbeitet.

Walter Zimmermann

Schatten der Ideen 3 (1994) für Knopfakkordeon

"Der Schatten gehört nicht zur Finsternis, sondern ist eine Spur des Finsteren im Licht oder eine Spur des Lichtes in der Finsternis oder Teilhaber von Licht und von Finsternis oder aus Licht und Finsternis zusammengesetzt oder aus Licht und Finsternis gemischt." (Giordano Bruno "De Umbris Idearum")

Martin Daske

zu: backbord ein kolibri (1996) für Bassklarinetze, Kontrabass und Zuspield

"Langsam zerfallende und sehr sehr graue Fabrikgebäude werden an backbord zurückgelassen und der heftig einsetzende Regen peitscht von vorne. Westwind. Backbord wird nicht lange im Süden bleiben und am rechten Flussufer werden immer noch Fabriken stehen. Stromaufwärts, selbst auf Kanälen. An steuerbord jetzt Wald. Wo der Motor dröhnt, ist hinten. Immer. Es gibt keinen Rückspiegel. Und vorne? Vorne ist gerade Norden, da gibt es Brücken. Brücken und Schleusen. Und Tunnel. Und Schleusen. Schleusen und Brücken. Und irgendwo dahinten, da wollen wir hin."

Aus über mehrere Jahre gesammelten Aufnahmen von Binnenschiffen und Schleusen und Allem, was damit zusammenhängt, und unter Verwendung von detaillierten Wasserkarten und seines Bordtagebuches hat der Komponist Martin Daske eine virtuelle "Schiffsreise" von Paris bis Namur (Belgien) arrangiert. Die neben der durchkomponierten "Geräuschkunst" entstandene Instrumentalmusik (Bassklarinetze und Kontrabass) kommt immer "von vorne" und hat etwas mit Brücken zu tun. Und mit dem, was hinter der nächsten Biegung sein mag...

Henry Mex

Some Day's In The Life (2013, UA)

für Flöte, Klarinetten, Klavier, Violoncello und Kontrabass

Some Days In The Life korrespondiert augenzwinkernd mit dem Beatles-Song "A Day In The Life". Als die Beatles im Jahre 1967 ihr "Sgt. Peppers"-Album mit einem fulminanten orchestralen Schluss inklusive eines etwa 50 Sekunden dauernden Ausklangs versahen, hatten sie ein in der gesamten Rock und Pop-Geschichte einzigartiges Ende einer Schallplattenproduktion geschaffen. "Some Days In The Life" knüpft an dieses Ende an. Ein Nachhall, an einem anderen, neuen Tag des Lebens.

Helmut Zapf

la salita a Bellegra - un verso per piano (2008)

Das kleine Stück schrieb ich im Herbst 2008 während meines Stipendiums in Olevano Romano (Provincia di Roma - Italien). Es ist eine spontane Idee gewesen, nach dem wunderbaren sonnigen Oktober, dem ersten Monat meines Aufenthaltes, der auch aus viel Radfahren bestand, diesen kleinen Giro in einem kleinen Musikstück festzuhalten. Das Stück ist inspiriert von den extremen Anstiegen und Abfahrten in der Gegend von Olevano, wobei der dort höchstgelegene Ort Bellegra immer durchfahren werden musste, entweder zu Beginn oder zum Ende der kleinen Rundfahrt, es führte an Bellegra kein Weg vorbei. Und es waren nicht nur die landschaftlichen Eindrücke dieser Fahrten, sondern auch die menschliche Wärme und Herzlichkeit, die mir in den Dörfern und Städten auf der jeweiligen Piazza durch wunderbare Menschen begegnete. Gedanken über Energie, Harmonie und Dramaturgie waren immer auf der Tour mit anwesend. Das italienische Verso kann so viel bedeuten: Vers, in Richtung, Brummen, Versmaß, Schrei, Ruf, Rückseite, Möglichkeit, Eigenart...

Questa composizione è dedicata alla città di Olevano, alla vicina città di Bellegra e alle splendide persone che vi abitano, dove, durante il periodo della mia borsa, ho accumulato le impressioni che mi hanno dato i pensieri per il pezzo.

Matthias Bauer

cal'tacco (2008) für Flöte, Horn, Klarinette und Kontrabass

Cal'tacco ist diminutiv von 'casa del tacco', das Haus auf dem Absatz. Dieses könnte ein wunderschönes Landhaus sein, in den italienischen Marken, in der Nähe von Urbino, auf einem Berg, am Absatz. Die 4 Musiker dort wollen eine Hausmusik zustande bringen, was dann zwischen schwimmen, essen und faulenzen auch gelingt. Das Stück ist szenisch, die Musik gestisch, Stimme und Körper mit einbezogen. Den musikalischen 'Tenor' trägt der Kontrabass. Seine pizzicato 'basslines' wollen die Musiker zum tanzen bringen - taccotanz - dazu ist man ja in cal'tacco.

Hermann Keller

Schreie, doch auch helle Träume (2013, UA) für Klavier zu 4 Händen

Diesmal keine Präparation, kein Inside-Spiel, keine Zusatzgeräte! Nur auf den Tasten sollen Klänge von anderer Art erzeugt werden, als sie ein einzelner Pianist hervorbringen könnte. Stummes Niederdrücken von Akkorden kann im unteren und oberen Tonbereich zugleich oder in schnellem Wechsel erfolgen. Auch kann es eine bitonale Spaltung zwischen tiefen und hohen Akkorden geben. Das ermöglicht scharfe Kontraste sowohl im Miteinander als auch im Nacheinander, Kontraste, wie sie uns im täglichen Leben ständig begegnen. So soll auch bei der Reaktion auf die dunklen Seiten der Gegenwart der Optimismus nicht sterben. Vielleicht kann man vieles, das den Bach runtergeht, an dessen Ende doch wieder auffangen.

17. mai 17:00 komponistengespräch
potsdam museum
großer Saal Neue Musik in Rumänien
Dr. Gabriel Iranyi | *Moderation*

[Dan Dediú](#)
international bekannter Komponist, z.Z. Rektor der Musikuniversität Bukarest

[Doina Rotaru](#)
international bekannte Komponistin, Professorin für Komposition an der Musikuniversität Bukarest

[Cornel Taranu](#)
international bekannter Komponist, Dirigent des Ensembles "Ars Nova" aus Cluj-Napoca, (Klausenburg), Professor (emeritus) für Komposition an der Klausenburger Musik-Akademie

[Carmen Maria Carneci](#)
international bekannte Komponistin und Dirigentin, Ensemble "Devotio Moderna" Bukarest

19:00 kammerkonzert II

Ensemble Profil (Rumänien) Leitung | Dr. Dan Dediú
Emil Visenescu /Klarinette /Bassklarinetten, Mircea Marian /Violoncello, Adriana Maier /Klavier, Marian Movileanu /Viola, Diana Mos /Violine

[Cornel Taranu](#)
Mosaïques für Quintett (*Fassung 2014, UA*)

[Doina Rotaru](#)
Quintett für Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier (*2014, UA*)

[Mihai Maniceanu](#)
Crescendo (*2012, DE*) für Violine solo

[Dan Dediú](#)
Pirouettes pierotiennes (*2010*)

Pause

[Johannes Hildebrandt](#)
drei.drei (*2012, UA*) für Klarinette, Viola und Violoncello

2009 entstand die Komposition "Drei" für Cymbalom, Blockflöte und Akkordeon. Dieses Stück bildet die Grundlage für verschiedene Folgekompositionen: Trialog (Flöte, Oboe, Fagott), drei.zwei (Violine, Akkordeon, Violoncello), Dreieck (Klaviertrio), in tre (Blockflöte, Viola, Akkordeon) und drei.drei (Viola, Klarinette, Violoncello). Aber auch größer besetzte Kompositionen basieren auf dem Tonmaterial und Strukturelementen, wie "Kabel" (Bläserquartett, 2013) oder "Gras" (für 14 Instrumente, 2014).

[Gabriel Iranyi](#)
Contours, Présences (*2014, UA*) für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello

Im I. Satz erscheint zuerst ein längerer und ruhiger Ton der Klarinette, "wie aus dem Nichts". Darauf reagieren die leisen und raschen Bewegungsimpulse der Streicher. Die Gesamtkontur irisiert mit ihrer mikrotonalen Entwicklung, während die Klarinette sich hin und wieder in die Bewegungsimpulse integriert und manchmal seine spezifische Klangfarbe zeigt, bevor die Musik schließlich ganz aus den Fugen gerät und in kleine Partikel auseinander fällt.

Der II. Satz pulsiert mit seinen Harmonien und changierenden Tonflächen, er zeigt diesmal mehr Polyvalenz zum Schluss durch seine polyphone Textur. Der III. Satz wird unruhig (Inquieto): es ist ein unsicheres Terrain, voll lauernder Gefahren. Der abschließende IV. Satz gleicht einem Perpetuum mobile: eine ursprünglich sehr klare diatonische Konstellation wird allmählich "verfremdet" und im Raum projiziert, bevor sie ganz plötzlich verschwindet.

Ich habe "Contours, Présences" 2014 komponiert und dem Ensemble "Profil" aus Bukarest gewidmet.

[Susanne Stelzenbach](#)
Animare (*2014, UA*) für Klarinette, Violoncello und Klavier

Animare (beleben) - Gespräch zwischen Klarinette/Bassklarinetten, Violoncello und Klavier: spontanes, zum Teil heftiges Reagieren. Einander ins Wort fallen. Innehalten. Nachhören. Reden in unvollständigen oder nicht enden wollenden Sätzen. Abschweifen vom Thema.

[Hermann Keller](#)
Terzetto breve (*1997, UA*) für Klarinette, Violine und Klavier

intersonanzen .im Land Brandenburg

04. mai - 24. mai

Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
Paul-Wunderlich-Haus Eberswalde
Theater Brandenburg

04. mai 15:00 neue musik + neue texte I
schloss wiepersdorf Voraufführung

Martin Krause | *Schlagzeug*
Judith Nika Pfeifer, Marion Boginski, Pyotr Magnus Nedov / *Texte*
Literatur-Stipendiaten Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Werkdetails siehe Programm 09. Mai

Gisbert Näther
Schatten im Spiegel (UA) für Percussion

Judith Nika Pfeifer
nichts ist wichtiger. ding kleines du
textminiaturen und gedichte

Hans Hütten
drum(s)herum (UA)

Marion Boginski
Lauter schöne Sachen - eine Gedankenreise über einen Lottogewinn
Immer gleich weg - ein Mann wird von der Zeit beobachtet
Kurzgeschichten

Steffen Schellhase
musik für schlagzeug 2014 (UA)

Pyotr Magnus Nedov
Ottakringer Krisendomino
neuer Roman, Auszug

Volker Freidel
solo Matin (UA)

Kooperation mit dem Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf.

10. mai 10:30 neue musik + neue texte III
p.-wunderlich-haus
eberswalde Martin Krause /*Schlagzeug*
Judith Nika Pfeifer, Pyotr Magnus Nedov /*Texte*
Literatur-Stipendiaten Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Werkdetails siehe Programm 09. Mai

Gisbert Näther
Schatten im Spiegel (UA) für Percussion

Judith Nika Pfeifer
nichts ist wichtiger. ding kleines du
textminiaturen und gedichte

Hans Hütten
drum(s)herum (UA)

Pyotr Magnus Nedov
Ottakringer Krisendomino
neuer Roman, Auszug

Steffen Schellhase
musik für schlagzeug 2014 (UA)

Judith Nika Pfeifer
nichts ist wichtiger. ding kleines du
textminiaturen und gedichte

Volker Freidel
solo Matin (UA)

Eine Veranstaltung im Rahmen von "Guten Morgen Eberswalde".
Kooperation mit dem Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf und der Stadt Eberswalde.

17. mai 18:00 kammerkonzert III
theater brandenburg il tacco felice

Ensemble JungeMusik Berlin/Brandenburg Leitung| Helmut Zapf
Katrin Plümer /Flöte, Matthias Badczong /Klarinette, Elena Margarita Kakaliagou /Horn, Christine Paté /Akkordeon, Nadezda Tseluykina /Klavier, Ulrike Brand /Cello, Matthias Bauer /Kontrabass

Helmut Zapf

auf daß die Gebeine wieder fröhlich werden (2002) für Klarinette und Kontrabass

Das Stück ist eine Art Meditation über den Psalm 51 (4. Bußpsalm), insbesondere über den Vers: Lass mich hören Freude und Wonne, auf dass die Gebeine wieder fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Helmut Oehring

Baudelaire (enivrez-vous) (2010) für Stimme und Kontrabass

BERAUSCHT EUCH

Man muss immer trunken sein. Das ist alles: es ist die einzige Frage. Um nicht die grauenvolle Last der Zeit zu spüren, die euch die Schultern zermalmt und hin zur Erde beugt, mü.t ihr euch immerfort berauschen. Aber womit? Mit Wein, mit Poesie oder mit Tugend, wie es euch beliebt. Aber berauschen mü.t ihr euch. Und wenn ihr manchmal auf den Stufen eines Palasts, im grünen Gras eines Straßengrabens, in der trüben Einsamkeit eures Zimmers erwacht und der Rausch schon nachgelassen oder sich ganz verflüchtigt hat, dann fragt den Wind, die Welle, den Stern, den Vogel, die Uhr, fragt alles, was flieht, alles, was seufzt, alles was dahinzieht, alles, was singt, alles, was spricht, fragt, welche Stunde geschlagen hat. Und der Wind, die Welle, der Stern, der Vogel, die Uhr werden euch antworten:

"Es ist die Stunde, euch zu berauschen! Um nicht die gequälten Sklaven der Zeit zu sein, berauscht euch; berauscht euch unentwegt. Mit Wein, Poesie oder Tugend, wie es euch beliebt."

Helmut Zapf

la salita a Bellegra - un verso per piano (2008)

Das kleine Stück schrieb ich während meines Stipendiums in Olevano Romano (Italien). Es ist eine spontane Idee gewesen, nach dem wunderbaren sonnigen Oktober, dem ersten Monat meines Aufenthaltes, der auch aus viel Radfahren bestand, diesen kleinen Giro in einem kleinen Musikstück festzuhalten. Das Stück ist inspiriert von den extremen Anstiegen und Abfahrten in der Gegend von Olevano, wobei der dort höchstgelegene Ort Bellegra immer durchfahren werden musste, entweder zu Beginn oder zum Ende der kleinen Rundfahrt, an Bellegra führte kein Weg vorbei.

Es war aber auch die menschliche Wärme und Herzlichkeit, die mir in den Dörfern und Städten auf der jeweiligen Piazza durch wunderbare Menschen begegnete. Gedanken über Energie, Harmonie und Dramaturgie waren immer auf der Tour mit anwesend. Das italienische Verso kann so viel bedeuten: Vers, in Richtung, Brummen, Versmaß, Schrei, Ruf, Rückseite, Möglichkeit, Eigenart...

Questa composizione è dedicata alla città di Olevano, alla vicina città di Bellegra e alle splendide persone che vi abitano, dove, durante il periodo della mia borsa, ho accumulato le impressioni che mi hanno dato i pensieri per il pezzo.

Sergej Khismatov

wood with threads (2012) für prepared double bass

Der Titel "Holz mit Fäden" beschreibt nicht nur das Material, aus dem das Instrument gemacht wurde, er bezieht sich auch auf das Thema der Marionette, die im klassischen Sinne ein Stück Holz mit Fäden ist.

Lothar Voigtländer

cellissimo (1999) für Cello solo

Die Zusammenarbeit mit dem Cellisten Matias de Oliveira Pinto in diversen Konzertprogrammen ließ den Wunsch in mir entstehen, diesem wunderbaren Cellisten mit dem "warmen cantabile -Ton" und den heftigen, temperamentvollen "con brio - Attacken" ein Solostück gewissermaßen auf den Leib zu schreiben. Dies meint auch durchaus die ganzkörperliche und virtuose Handhabung des Cellos. Es soll singen, weinen, triumphieren und rhythmisch wie eine Gitarre zu schlagen sein - es soll virtuos changierend zwischen emphatischen, lyrischen und spieltechnischen Raffinessen etwas mehr als ein einfaches cello sein - eben: ein "cellissimo".

Matthias Bauer

cal"tacco (2008) für Flöte, Horn, Klarinette und Kontrabass

Cal"tacco ist diminutiv von 'casa del tacco', das Haus auf dem Absatz. Dieses könnte ein wunderschönes Landhaus sein, in den italienischen Marken, in der Nähe von Urbino, auf einem Berg, am Absatz.

Die 4 Musiker dort wollen eine Hausmusik zustande bringen, was dann zwischen schwimmen, essen und faulenzen auch gelingt.

Das Stück ist szenisch, die Musik gestisch, Stimme und Körper mit einbezogen. Den musikalischen ‚Tenor‘ trägt der Kontrabass. Seine pizzicato ‚basslines‘ wollen die Musiker zum tanzen bringen - taccotanz - dazu ist man ja in cal"tacco.

Kooperationsveranstaltung mit den Brandenburger Symphonikern.

24. mai 10:30 improvisierte musik II
p.-wunderlich-haus zu dem Film 'Rosenkrieg' (Babelsberger Filmgymnasium 2011)
eberswalde Christina Heddrich | Buch + Regie

Präsentation der Ergebnisse des Film-Musik-Workshops

Schüler der Musikschule Barnim (Eberswalde)
Leitung | Péter Koeszeghy

Emilie Lindt (16) /*Querflöte*, Inken Neumann (17) /*Klavier*, Friedbert Schüller (18) /*Klarinette*, Kai Schnepf (17) /*Altblockflöte /Klavier*, Maria Schramm (9) /*Gitarre*, Charlize Ucke (10) /*Cello*, Benjamin Will (14) /*Violine /Schlagzeug*

Schüler der Musikschule 'Engelbert Humperdink' Kleinmachnow
Leitung | Thomas Gerwin

Jakob Walter (17) /*Schlagzeug /Percussion*, Nikos Gramitzky (19) /*Schlagzeug /Native Instruments*, Klara Frahnert (11) /*Gitarre*, Konrad Frahnert (10) /*Gitarre*, Marie Nörenberg (16) /*Klavier*

Eine Veranstaltung im Rahmen von "Guten Morgen Eberswalde".
Kooperationsveranstaltung mit den Musikschulen und der Stadt Eberswalde.

Akyol, Taner

spielte früh die Langhalslaute Baglama. Der 1977 in Bursa, Türkei geborene Komponist ließ sich als Violinist in seiner Heimatstadt ausbilden und ging 1996 nach Berlin, wo er bei Helmut Zapf, Hanspeter Kyburz und Walter Zimmermann studierte. Als Baglama-Solist und als Komponist wurde Taner Akyol mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. In seinen Werken erreicht er jenseits bloßer Oberflächenreize eine spannende, oft energiegeladene Synthese zwischen avancierter westlicher und traditioneller anatolischer Musik. Er hat das Taner Akyol Trio mit Antonis Anissegos mitbegründet und leitet seit 2004 die internationale Musikschule 'ta Musikatelier' in Berlin-Kreuzberg. Ende 2012 wurde mit großem Erfolg seine Kinderoper "Ali Baba und die 40 Räuber" an der Komischen Oper Berlin uraufgeführt.

Bauer, Matthias

Neben eigenen Solo-Programmen für Kontrabass und Stimme gibt er zahlreiche Konzerte mit Musikern der freien Improvisations-Szene. Als Interpret arbeitet er mit verschiedenen Ensembles sowie mit Komponisten wie Georg Katzer, Helmut Zapf oder Helmut Oehring zusammen. Er realisierte Bühnenmusiken und Konzepte für improvisierende Musiker.

www.bauerbass.de

Boginski, Marion

lebt in Eberswalde. Zahlreiche Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien. 2009 erschien ihr erster Roman "Elsas Blaubeeren" im Aufbau-Verlag. Sie gehört zur Berliner Autorinnengruppe "alphabetinnen".

www.alphabetinnen.de

Breier, Albert

Lebt seit 2000 in Potsdam. Großen Einfluss auf sein Komponieren hatten die Musik Morton Feldmans und die klassische chinesische Landschaftsmalerei. Daneben setzt er sich immer wieder mit verschiedenen Aspekten der europäischen Musiktradition auseinander. Breiers musikalische Arbeit geschieht in Symbiose mit schriftstellerischen Projekten; er verfasste größere Arbeiten zu den Beziehungen von chinesischer Malerei und europäischer Musik (Die Zeit des Sehens und der Raum des Hörens, Stuttgart: Metzler 2002), zur deutschen Dichtung des 20. Jahrhunderts sowie zum Verhältnis von Mathematik und Ethik (Zahl und Moral, Wien: Passagen, erscheint im Herbst 2014).

www.albert-breier.de

Carneci, Carmen Maria

studierte Komposition und Dirigieren an der staatlichen Musikuniversität in Bukarest. 1985 mit DAAD-Stipendium weiterführendes Studium in Freiburg/Br. bei Klaus Huber und Francis Travis. Förderstipendien der Kunststiftung Baden-Württemberg, der Strobel-Stiftung, SWF u.a., Prämien bei Wettbewerben in Rom, Köln, Luxemburg, Zagreb, Hong Kong und Kompositionsaufträge für Donaueschingen, Hannover, Bonn. 1989 Dirigentin in Freiburg mit dem Ensemble "Coloratura" und dem Akademischen Orchester, später mit dem "ensemble für neue musik Zürich", dem "Heidelberger Festival Ensemble" und der "profectio initiative freiburg". 1996 Dirigat ihrer Kammeroper 'Giacometti' (UA) am Neuen Theater für Musik in Bonn, zweite Version 2001 in Zürich. Versucht in ihr Schaffen gleichermaßen Charakteristika der westeuropäischen und rumänischen Musik zu integrieren. 2005 Gründung des Bukarester Ensembles "devotioModena". 2005-2007 künstlerische Leitung des internationalen Festivals "Woche der zeitgenössischen Musik"-Bukarest. 2005 "George Enescu Preis" der Rumänischen Akademie. 2010 Promotion an der Bukarester Musikuniversität. Verlage: RICORDI-München, FURORE-Kassel, Editura Muzicala-Bukarest.

Daske, Martin

Kompositorische Ausbildung in den USA am Dartmouth College bei Christian Wolff, in Kraków und am Mozarteum Salzburg bei Boguslaw Schaeffer. Daske entwickelte neben seinem "normalen" kompositorischen Schaffen (zuletzt: "why:stop:here" für Sax, Pos, Akk (2013)) eine Form dreidimensionaler Notation ("folianten") und 2010 eine weitere ("Notensetzen"). 2001 Gründung des Duos "Soundscrapers" mit dem Berliner Philharmoniker Janne Saksala. 2002 Gründung des Duos "Die Klangschürfer" mit dem Sprachkünstler Rainer Rudloff. Zahlreiche Hörspiele und andere Radioarbeiten. Klanginstallationen, z.B. "Memoiren eines Echonebels" (2010), Kinderhörspiele, Theater- und Filmmusiken wie "Je voudrais être légère" (Tanztheater, Marseille 2008/2009). Seit 1989 einer der beiden künstlerischen Leiter der Konzertreihe "Unerhörte Musik" in Berlin. Seit 1993 betreibt Daske sein eigenes Produktionsstudio: tribord studio. CD-Veröffentlichungen bei WERGO, edel-records, dem Hörverlag, der Hörcompany und beim Baumhaus Verlag. 2006 - 2012 Geschäftsführer der Initiative Neue Musik e.V. Berlin. Seit 2009 verstärkt Ausstellungen, z.B. art forum berlin, artefiera bologna, art brussels, art amsterdam, Galerie Mario Mazzoli

www.tribordstudio.de

Dediu, Dan

Bis 1989 Kompositionsstudium bei Stefan Niculescu und Dan Constantinescu an der Musikakademie Bukarest. Gasthörerschaft an der MHS Wien: Komposition bei Francis Burt. Herder-Stipendium der Alfred-Toepfer-Stiftung Hamburg; Alban Berg Stipendium Wien. Kompositionspreise bei Wettbewerben in Budapest, Dresden, Wien, Bukarest, Ludwigshafen, Paris und Berlin. Mitglied des rumänischen Komponistenverbandes, Doktor in Musikwissenschaft und Dozent 'Komposition und Formanalyse' an der Musikuniversität Bukarest.

Seit 2008 Rektor der Universität für Musik Bukarest und Leitung des 'Profil Ensemble' für Neue Musik. Sein Oeuvre (ca. 150 Werke) umfasst u.a. vier Sinfonien und mehr als 20 Orchesterstücke, vier Opern einen Konzertzyklus.

"Dan Dediu: zur Zeit der vielleicht begabteste unter den jungen rumänischen Komponisten. (...) Seine wandlungsreiche Musik könnte mit Worten wie beweglich, nervös, umrissen werden, charakterisiert durch dynamische Unruhe." (Lothar Knessl, WIEN MODERN Almanach, Universal Edition 1998).

Dinescu, Violeta

Studierte zwischen 1972 und 1976 am Bukarester Ciprian-Porumbescu-Konservatorium Klavier, Komposition und Musikpädagogik. Seit 1980 Mitglied des Rumänischen Komponistenverbands. Unterrichtete zwischen 1978 und 1982 am George-Enescu-Lyzeum in Bukarest Klavier, Musiklehre und Ästhetik. 1986-1991 Lehrtätigkeit an der Hochschule für

Evangelische Kirchenmusik Heidelberg; 1989-1992 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt; 1990-1994 an der Fachakademie für Evangelische Kirchenmusik Bayreuth. 1996 Professur für Angewandte Komposition an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Initiatorin der Veranstaltungsreihe "Komponisten-Kolloquium", regelmäßige Symposien mit dem Titel "Zwischen Zeiten". Gründete das Archiv für Osteuropäische Musik. Leitung regelmäßiger Kompositions- und Improvisationskurse /Workshops in Europa und Amerika. Ihr Werkverzeichnis umfasst Partituren nahezu aller Gattungen: Musiktheater, Ballette, Stummfilm-Musik, Oratorien und Vokalmusik, Werke für kleines und großes Orchester, Instrumentalmusik in allen Besetzungen. Zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen und Preise, CD- und DVD-Einspielungen geben ein plastisches Bild ihrer künstlerischen Kreativität.

Ensemble JungeMusik Berlin/Brandenburg

Das Ensemble entstand 1994 auf Anregung des damaligen Musikschulleiters Michael Schwinger unter der Leitung von Helmut Zapf an der Musikschule Berlin-Kreuzberg. Zunächst war das Experimentieren mit neuen Spieltechniken und das Improvisieren die Grundlage der Arbeit. Es spielten in seiner Entstehungszeit besonders junge Komponisten wie Sebastian Stier, Steffen Schellhase, Janis Antonopolis, Tomasz Tarczynski und Péter Koeszeghy. Aber auch 'alte Hasen' wie Friedrich Schenker, Walter Zimmermann, Friedrich Goldmann, Lothar Voigtländer und Georg Katzer schrieben für das Ensemble. Es ist das Festival-Ensemble der 'Randspiele Zepernick', und ist ebenso regelmäßig zur Berliner 'Klangwerkstatt Kreuzberg' zu Gast. Das Ensemble hatte aber auch darüber hinaus Auftritte bei den 'Weimarer Tagen der Neue Musik' sowie zu den 'Intersonanzen' in Potsdam. Größere Konzertreisen mit Kompositionen der jeweiligen Gastländer und aus Deutschland führten das Ensemble in Duo- und Triobesetzung nach Korea, in die Schweiz und in die Niederlande.

Ensemble JungeMusik - Anissegos, Antonis

lebt als Komponist, Pianist (Interpret von historischer bis zeitgen. Musik), Improvisator und elektronischer Musiker (alias unu) seit 1998 in Berlin. 1991 erhielt er das Klavierdiplom vom Staatlichen Konservatorium Thessaloniki. Im Anschluss studierte er in Budapest, Wien, Köln (Kompositionsdiplom 1997) und von 1998 bis 2001 als Meisterschüler von Walter Zimmermann, an der UdK Berlin. Mitglied verschiedener Projekte, wie Ensemble European Music Project, Ensemble Junge Musik, das Geschwistertrio IAMA, die Gruppen Lynx, Grix, KAYA (mit der Butohtänzerin Yuko Kaseki, ddaA, Card Castle, best before unu und oneone. Zusammenarbeit mit der Videokünstlerin Erika Matsunami (OIO, 2005-2009), der Tanzgruppe adLibdances (2007-2011) und dem Theater Thikwa. Seit Sommer 2006 unterrichtet er Improvisation im Music Village in Griechenland. Darüber hinaus gibt es über 40 CD-Veröffentlichungen.

www.enstase.com

Ensemble JungeMusik - Badczong, Matthias

erhielt in seiner Heimatstadt Oranienburg seine erste musikalische Ausbildung. Nach mehrfacher erfolgreicher Teilnahme am nationalen "Wettbewerb junger Talente" studierte er von 1988 bis 1993 im Hauptfach Klarinette bei Professor Joseph Oehl an der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" in Dresden und setzte im folgenden seine Ausbildung bei dem Soloklarinettenisten der Staatskapelle Berlin bei Heiner Schindler fort, von dem er entscheidende künstlerische Impulse erhielt. Seit 1993 ist Matthias Badczong freischaffend in Berlin tätig. Neben seiner Tätigkeit in verschiedenen Orchestern und Ensembles (Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Ensembles "work in progress", "JungeMusik", "unitedberlin" u.a.) widmet er sich insbesondere der Kammermusik sowie der Interpretation zeitgenössischer Musik. Mit der Akkordeonistin Christine Paté realisiert er seit 1999 eine eigene Kammermusikreihe mit dem Titel "Klarinette- akkordeon plus", zu der verschiedenste Gäste eingeladen und in enger Zusammenarbeit mit den Komponisten zahlreiche neue Werke uraufgeführt werden.

www.klariac.com

Ensemble JungeMusik - Bauer, Matthias

Kontrabassist, Improvisator und Komponist (siehe oben)

Ensemble JungeMusik - Brand, Ulrike

studierte Cello an der Musikhochschule Köln und spezialisierte sich bei Siegfried Palm auf die Interpretation zeitgenössischer Musik. Seitdem konzertiert sie als Solistin auf internationalen Festivals für zeitgenössische Musik, wo sie zahlreiche Werke, die in ihrem Auftrag entstanden und ihr gewidmet sind, uraufgeführt hat. Ihr besonderes Interesse gilt grenzüberschreitenden Projekten in den Bereichen Bildende Kunst, Tanz, Theater, Videokunst und konzeptuelle Improvisation. Sie hielt Gastvorlesungen an Universitäten und Hochschulen in Bremen, Hannover, Berlin, Montevideo, Bergen, Oldenburg, Santa Fe (USA), Rom, Perugia und Bozen.

www.ulrikebrand-cello.com

Ensemble JungeMusik - Kakaliagou, Elena Margarita

ist eine Hornistin die sich in der zeitgenössischen so wie in der frei improvisierten Musik gleich zu Hause fühlt. Nach ihren Studium in Griechenland, Österreich und Finnland spezialisierte sie sich in Meisterkursen mit Gruppen wie Klangforum Wien, Ensemble Modern. Sie tritt und trat mit ihren eigenen Formationen wie das Rank Ensemble, PARA und Continuous Variation und als Solistin und Gast in verschiedenen Ensembles bei Festivals wie Musica Nova (FI), Music (FR), Kontraste (AT), Maerz Musik (DE) auf.

www.elenakakaliagou.com

Ensemble JungeMusik - Paté, Christine

in Lyon geboren, erhielt am "Conservatoire National" eine umfassende musikalische Ausbildung. Als Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe setzte sie in den Jahren von 1990-1993 ihre Studien bei Prof. Hugo Noth in Trossingen mit einer künstlerischen Ausbildung als DAAD- Stipendiatin fort. Seit 1994 lebt Christine Paté als freischaffende Musikerin und Musikpädagogin in Berlin. Sie konzertiert international solistisch sowie als Kammermusikerin in den unterschiedlichsten Besetzungen (Ensemble Mosaik, Duo Paté- Badczong, Ensemble Orchestral Contemporain u.a.) Regelmäßig arbeitet Christine Paté als Gastmusikerin in Orchesterproduktionen, so z.B. mit der Lyoner Oper, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, der Staatskapelle Berlin sowie der Zeitgenössischen Oper Berlin. Mit besonderer Intensität widmet sie sich der Literatur der Neuen Musik; oft in engster Zusammenarbeit mit den Komponisten.

www.christine-pate.de

Ensemble JungeMusik - Plümer, Katrin

studierte Flöte und Instrumentalpädagogik an der Hochschule der Künste Berlin und ist in diversen Ensembles und Orchestern in Berlin tätig. Sie gewann Preise für die Interpretation zeitgenössischer Werke und war Stipendiatin der NRW-Kulturstiftung. Sie wirkte bei Uraufführungen, Radiosendungen und CD-Produktionen mit und spielte auf Festivals in Europa, China, Japan, Korea und Russland. Spezialisiert hat sie sich u.a. auf die facettenreiche Musik von Karlheinz Stockhausen.

Ensemble Profil, Bukarest

Die Gründung des Ensembles Profil im Jahre 2003 wurde durch die Ernst von Siemens Stiftung München ermöglicht. Das Bukarester Ensemble - das sich unter der Künstlerischen Leitung von Dan Dediú als Experimentierwerkstatt für zeitgenössische Musik versteht - ist in seiner Ausstrahlung mit renommiertesten Musikensembles vergleichbar. Die modulare Struktur ermöglicht eine gemischte Besetzung und ein facettenreiches Repertoire, das fast alle Strömungen der neuen Musik einbezieht. (Besetzung siehe Konzert am 17. Mai)

Ernst, Moritz

Klavier- und Musikwissenschaftsstudien in Detmold als Schüler von Prof. Peter Feuchtwanger. Konzertierte bereits kurze Zeit später im In- und Ausland (Hamburger Musikhalle, Salzburg Mozarteum, London, Schweiz, Italien). Fortsetzung seiner Studien bei Prof. Jean-Jaques Düñki in Basel. Zusätzlich nach Cembalostudien an der Schola Cantorum mit Prof. Jörg-Andreas Böttcher. Beginn der Laufbahn als Cembalist. Meisterkurse mit Günter Reinhold, Paul Badura-Skoda, Frederic Rzewski und dem Auryn-Quartett.

Heute konzertiert Moritz Ernst als Pianist, Cembalist und Kammermusiker mit einem Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne u.a. in Deutschland (Pianofestival Feuchtwangen, Bodenseefestival, Beethovenfest Bonn), England, Frankreich, Italien, Österreich, Schweden, Rumänien, BeNeLux, Russland (St. Peterburg, Sound Ways Festival) und der Schweiz. Moritz Ernst gab Meisterkurse an der HfM Stuttgart und dem Königlichen Konservatorium Malmö. Zusammenarbeit mit vielen Komponisten: Eötvös, Pelzel, Winkler, Pflüger, Wohlauser, Olofsson, Maros, Pröve, Koeszeghy und Iranyi u.a. 2014 auf Einladung des Goetheinstitutes Asiendebut in Malaysia und Shanghai: Meisterkurse und Vorträge am Shanghai Conservatory of Music, der University of Malaysia sowie dem SEGi College Malaysia. Für 2015 ist sein Debut in Kanada geplant.

www.moritz-ernst.com

Freidel, Volker

Studium von Komposition, Klavier und Liveelektronik in Berlin, Düsseldorf und Leipzig; Schwerpunkte des Schaffens sind Neue Musik, Klavier- und Kammermusik; lebt seit 2000 als freischaffender Komponist und Klavierlehrer in Potsdam.

www.volkerfreidel.de

Gerwin, Thomas

Klassisch ausgebildeter Komponist und Klangkünstler, kam sehr früh zur elektroakustischen Musik, seit 1990 arbeitet er außerdem intensiv im Bereich "Soundscape Composition" und radiophone Kunst. Hauptsächlich in seinem Berliner Atelier "inter art project" komponiert er instrumentale und (live-)elektronische Werke für Konzert und Performance, inszeniert experimentelle Hörstücke und kreiert Klang- und Video-Installationen. Als Ausdrucksmittel seiner "situativen" raumkünstlerischen Arbeiten bezieht er oft neue Medien, Theater, Tanz, Film, Licht und Skulptur mit ein. Seine Werke werden weltweit aufgeführt und ausgestellt, er erhielt verschiedene Preise und Stipendien. Gerwin ist künstlerischer Leiter des jährlichen "Internationalen Klangkunstfestes Berlin" sowie mehrerer Ensembles.

www.thomasgerwin.de

Haller, Axel

ist ein berliner musiker, der vor allem in den bereichen improvisierte und experimentelle musik funktioniert. als bassist erkundet er das klangpotential des e-bass und hat einen sehr individuellen zugang zu seinem instrument entwickelt, einschließlich einer einzigartigen bogentechnik.

er arbeitet in seinem spiel auch mit objekten - mit ihren eigenen sounds, nur durch den raum selbst verstärkt. (aus holz, metall, kunststoff, glas, insbesondere aus papier oder pappe hergestellt; unterschiedlich in gröÙe und struktur.)

aktuelle projekte sind inien (mit johannes tröndle - violoncello), trio vopa (mit roland spieth - trompete & cornelius veit - gitarre), attacca (mit matthias müller - posaune & dave bennett - gitarre), ein duo mit ute völker (akkordeon) als sowie dem label schraum.

www.axelhaller.de

Hildebrandt, Johannes K.

1989-1998 Studium an der Franz Liszt Hochschule in Weimar (Komposition, Tonsatz und Klavier), Lehraufträge an mehreren Musikschulen, Dozent bei "Jugend komponiert" an den Landesmusikakademien in Rheinsberg und Sondershausen, Projektleiter von Response in Thüringen, mehrfach Stipendiat der Thüringer Kulturstiftung, Preisträger verschiedener Kompositionswettbewerbe. Bisher liegen mehr als 70 Kompositionen (Orchestermusik, Konzerte, Kammermusik, Chormusik, Filmmusik) vor, die in Europa, Asien und den USA aufgeführt wurden, seit 1999 künstlerischer Leiter der Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik, lebt als freischaffender Komponist mit seiner Lebensgefährtin und Tochter in Weimar, 1998-2007 Vorsitzender des Deutschen Komponistenverbandes in Thüringen, seit 2007 Mitglied des Bundesvorstandes

www.JohannesHildebrandt.de

Hinde, Kathy

Die Arbeiten von Kathy Hinde entstehen aus einer Verbindung zwischen Natur und Technik. Sie lädt das Publikum ein, eine poetische und reflektive Erfahrung zu machen, das Alltägliche aus einem neuen Blickwinkel zu sehen und ein tieferes Verständnis für uns und unsere Beziehung zur Natur zu bekommen.

Kathy Hinde verbindet häufig verschiedene Kunstformen, um audio-visuelle Performances zu entwickeln, ortsbezogene Arbeiten, kinetische Skulpturen und interaktive Klang - Landkarten im Internet, die den Betrachter auffordern mitzuwirken. In ihren Arbeiten nutzt sie unterschiedliche Formen von Improvisation, generative Systeme, ungewöhnliche Notationsformen und den Einsatz von adaptierten, präparierten und selbst gebauten Instrumenten.

Ihre Videoarbeiten bewegen sich weg von der konventionellen Leinwand, sie projiziert auf ortsbezogene und vor Ort gefundene Objekte, Flächen im öffentlichen Raum und kreiert visuelle Umgebungen für Theater, Tanz und Musikaufführungen.

Kathy hat ihre Arbeiten in Europa, Skandinavien, China, Pakistan, USA, Kolumbien und Brasilien gezeigt und performt. Bei TED und TEDGlobal hat sie Präsentationen gegeben.

kathyhinde.co.uk

Hoyer, Ralf

Tonmeisterstudium an der HfM "Hanns Eisler" Berlin/ 1977-80 Meisterschüler für Komposition an der Akademie der Künste bei Ruth Zechlin und Georg Katzer, seitdem freischaffend/ Kompositionen für kammermusikalische Besetzungen, Chor, Orchester, Kammeroper und elektronische Musik/ Arbeiten für Hörspiel, Theater und Film/ Education-Projekte/ Entwicklung und Realisation von MusikTheaterInstallationen, multimedialen Projekten und Klanginstallationen, oft zusammen mit Susanne Stelzenbach/ verschiedene Preise, Stipendien und Arbeitsaufenthalte/ Gründungsvorsitzender der Initiative Neue Musik Berlin 1991-93/ 2010-2013 Vorsitzender der Berliner Gesellschaft für Neue Musik/ Seit Oktober 2013 Leitung der "Intersonanzen. brandenburgisches fest der neuen musik 2014" Aufträge von internationalen Festivals, Theatern und Rundfunksendern, Aufführungen in verschiedenen europäischen Ländern, den USA sowie zu den Weltmusiktagen der ISCM 2006 in Stuttgart.

www.ralfhoyer.de

Hütten, Hans

1954-57 Trompeter im damaligen Pionierblasorchester Meißen. 1957-61 Studium 'Trompete' an der Fachgrundschule der Hochschule für Musik "C.-M.-v.-Weber" Dresden bei Wilhelm Simon. 1961-64 Student an der Hochschule in Dresden. Danach Trompeter am (Staats)Theater Cottbus. Seit 1969 Leiter des Jugendblasorchesters der Stadt Cottbus, Fachberater für Blechblasinstrumente und künstlerischer Leiter des Bezirksmusikkorps Cottbus beim Rat des Bezirkes Cottbus.

1980-84 Studium im Hauptfach Komposition an der Hochschule für Musik "C.-M.-v.-Weber" in Dresden. Lebt seitdem als freischaffender Komponist in Cottbus. Als Vorsitzender des Brandenburgischen Vereins Neue Musik (1998-2002) und im Landesverbandes Brandenburg im Deutschen Komponistenverband (2006-14) war er an der Gestaltung des Musiklebens im Land Brandenburg tätig.

www.quarte.de/HansHuetten

Iranyi, Gabriel

1965-1971 Kompositionsstudium an der "George Dima"-Musikakademie der Klausenburger Universität. 1971 Master of Arts in Komposition, dann Dozent für Kontrapunkt an der George Enesco Musikuniversität in Jassy (Rumänien). 1977-1981 Dozent für Formenlehre und Musiktheorie an der Rubin Academy of Music der Tel Aviv University. 1978 und 1984 DAAD-Stipendiat an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, in den Kompositionsklassen von C. Halffter, B. Ferneyhough und H. Lachenmann. Seit 1988 als freischaffender Komponist in Berlin. 2000 Promotion im Fach Musikwissenschaft. Vortragsreisen über Neue Musik und eigene Werke an Musikuniversitäten in Deutschland, USA und Rumänien. 2013 Leitung einer Master Class für Junge Komponisten und Doktoranten im Rahmen des "George Enescu" Festivals Bukarests 2013. Kompositionspreise: "Gaudeamus-Preis" 1979 (Niederlande), "Arthur Rubinstein" Kompositionspreis 1979 (Israel), Erster Preis "Valentino Bucchi Wettbewerb" 1980 (Rom), 2005 Preis des 11. Kompositionswettbewerbes des Wiener Sommer-Seminars für Neue Musik und 2005 Kompositionsauftrag des Berliner Senats. Aufführungen bei internationalen Musikfestivals: Gaudeamus Musik Week Amsterdam, Steirischer Herbst in Graz, IGNM- Festivals, UNESCO's Rostrum Paris, Israel Festival 1986, Tage der Neuen Musik Würzburg 1997, "Ultraschall" Berlin 2001, "Intersonanzen" Potsdam, "Internationalen Woche der neuen Musik" in Bukarest, "young-euro-classic" Berlin, New York University Composer's Forum, Weimarer Frühjahrstage für zeitgenössische Musik und "George Enescu Festival" Bukarest 2013. CD Veröffentlichungen bei 'kreuzberg records' Berlin und Hungaroton Classic.

www.gabrieliranyi.de

Kammerensemble ad hoc

Die sieben MusikerInnen des Ensembles spielen in sensibler Korrespondenz und Kontrapunktik Neue und experimentelle Musik ad hoc, frei und intensiv dem musikalischen Augenblick nachspürend. Dem Klang und einander Raum gebend, entsteht im musikalischen Spiel manchmal das Unerhörte - lange Spannungsbögen, kurze, explosive oder innige Momente, Nähern und Entfernung, Klangkonglomerate, Flächen, Linien oder Punkte, geräuschhafte, melodische und materiale Strukturen, Fremdheit und Verschmelzung. Getragen von diesem musikalischen Impetus spielt das Ensemble völlig frei zusammen oder interpretiert experimentelle zeitgenössische Kompositionen, die viel Raum für die Ausgestaltung des Moments bieten. Eine Besonderheit des Ensembles ist die klanglich-musikalische Erkundung von außergewöhnlichen Räumen.

(Besetzung siehe Konzert am 10. Mai)

www.thomasgerwin.de/Kammerensemble

Keller, Hermann

Im Alter von 6 Jahren erhielt er den ersten Klavierunterricht und begann mit 14 Jahren zu komponieren. 1963-1968 Studium an der F. Liszt Hochschule Weimar, Komposition bei Johann Cilenšek und Klavier bei Ingeborg Herkomer. Eine Aspirantur und Lehrtätigkeit an der HfM "Hanns Eisler" Berlin schlossen sich an. Seit 1971 arbeitet er regelmäßig mit Jazzmusikern zusammen. Sein Berliner Improvisations-Quartett bzw. -Trio erreichte internationale Bekanntheit. Seit 1981 ist Hermann Keller freischaffend als Komponist, Pianist und Improvisationsmusiker tätig. Er unterrichtet Musiktheorie und Improvisation an der Freien Musikschule Musikhaus e.V., die er 1990 mitbegründete. Seine Kompositionen wurden u.a. im Gewandhaus zu Leipzig, im Künstlerhaus Boswil, bei der Musikbiennale Berlin, den Berliner Festwochen, der Klangwerkstatt Mannheim, dem Ultraschall-Festival Berlin aufgeführt. Interpretieren seiner Werke sind u.a. das Sinfonieorchester Jena, die Hallische Philharmonie, das Ensemble Modern, das Kammerensemble Neue Musik Berlin, sowie Heinz Holliger, Steffen Schleiermacher, Vinko Globokar.

www.editionjulianeklein.de

Sergey Khismatov

wurde 1983 in St. Petersburg, in Russland geboren. An der Europäischen Universität studierte er bis 2010. In den folgenden 2 Jahren besuchte Sergey Kompositionseminare von Prof. Moritz Eggert in München.

Er hatte Kompositionsmeisterklassen mit Julia Wolfe, Enno Poppe, Mark Applebaum, Boris Filanovsky, Pascal Dusapin, Sandeep Bhagwati und Helmut Lachenmann.

Sein Stück hat des Kompositionswettbewerbs für "Neue Töne" Sammelband für Perkussionsmusik gewonnen 2013. Im 2012 wurde er mit einem Preis des Ministeriums für Kultur von St. Petersburg ausgezeichnet. Sergey hatte das Stipendium von Villa Concordia artist-in-residence 2013. Er ist der Gewinner des Hof Klang Kompositionswettbewerbs mit dem Werk Voice Quartet und wurde in "Hof Klang artist-in-residence 2013" eingeladen

Seine Kompositionen Spring Relapse, to the left und Microphones Quartet wurden für die Gaudeamus Musicweek 2010, 2011 und 2012 ausgewählt.

Sein Cymbals Quartet wurde in Zagreb vom ISCM 2011 aufgenommen. Mit Spring Relapse für Stimme und Elektronik gewann er 2010 den Internationalen Kompositionswettbewerb "Musique Bruitiste. Luigi Rossolo - Rossana Maggi" in Frankreich.

www.khismatov.com

Koch, Steffen

lebt als freischaffender Videokünstler und Filmproduzent in Leipzig /lernte 6 Jahre lang Klavier an der Musikschule Suhl /seit 1998 autodidaktische Studien zu neuen Medien, speziell Live Video Kunst /1998 Mitbegründer der Queps Visual Art Group /2001-2003 Macher der regionalen Fernsehsendung "Lumière" in Weimar /2006 Preisträger 1. Platz Saar Lor Lux VJ Wettbewerb in Saarbrücken /2007 Video Klang Performance "Nur Bewegung schafft Veränderung" mit Matthias von Hintzenstern (EFIM) und Jan Heinke (Stahlquartett) zur BUGA in Gera /2007, 2008 Seasplash Festival Kroatien /2008 Live-Video-Performance - 7. Internationales Kulturfestival im Christus Pavillon - Kloster Volkenroda zu Kompositionen von Harald Genzmer, Johannes K. Hildebrandt und Peter Helmut Lang /2008 Uraufführung der Live-Videofassung zu der Komposition "dialogue en cause" von Professor Lothar Voigtländer (pyramidale 7, Berlin) /2009 Live-Video „mit einer Tanzperformance von Iris Spath zum Anlass des 66. Geburtstages von Professor Lothar Voigtländer/2014 Uraufführung der visuellen und musikalischen Neufassung des Films Themroc im UT - Connewitz Leipzig /seit 1998 über 400 Aufführungen in Deutschland sowie Kroatien, der Schweiz und Österreich.

Koeszeghy, Péter

lebt seit 1992 in Berlin. Er studierte an der HfM "Hanns Eisler" Berlin Komposition. Viele seiner Kompositionen wurden mit Preisen ausgezeichnet, bei Festivals wie Ultraschall Berlin, Ensemblia Mönchengladbach, AdeVanguardia München, Tongyoeng International Music Festival Korea, First Bohlen-Pierce Conference Boston (USA) aufgeführt. Er erhielt Einladungen zum 4. Nachwuchsforum der GNM und Ensemble Modern, Frankfurt a.M. (1999), zum "1° Forum International des jeunes compositeurs" vom CDMC, Paris (2000), zu "Musik unserer Zeit", Münster mit Portraitkonzert und Gesprächen (2004) und war "Composer in Residence" in Köln bei der Kunststation St. Peter (2009). Zu den Interpreten seiner Kompositionen zählen u.a. das Helsinki Philharmonic Orchestra, die MusikFabrik NRW, das Ensemble Zagros, Finnland, das Ensemble Aleph, Frankreich, und als Solisten u.a. Camilla Hoitenga, Peter Veale, István Matúz.

www.koeszeghy.net

Koloska, Udo

aufgewachsen in Ostberlin, lebt heute in Potsdam. Nach einer Lehre als Elektromechaniker Musikstudium in Greifswald und Potsdam. Udo Koloska war als Musiker und Komponist an verschiedenen Theaterproduktionen und Musikprojekten beteiligt, u.a. mit dem Schlossplatztheater Köpenick, Theater und Orchester Heidelberg, Staatstheater Karlsruhe, Hans-Otto-Theater Potsdam und Theaterproduktionen im T-Werk Potsdam. Außerdem arbeitet er mit anderen Künstlern in Projekten und Konzerten mit improvisierter Musik und Klangkunst.

Krause, Martin

1997 begann er mit dem Studium an der HfM "Hanns Eisler" in Berlin bei den Professoren Edgar Guggeis und Rainer Seegers. Im Mai 2002 erhielt er dort sein Diplom als Orchestermusiker, und zwei Jahre später, im Sommer 2004, das Konzertexamen sowie den Abschluss als Diplom- Instrumentalpädagoge.

Martin Krause ist seit Januar 2006 Solo Schlagzeuger im Deutschen Filmorchester Babelsberg. Er war von 1997 bis 2009 Mitglied im Percusemble Berlin und beschäftigt sich neben dem Orchesterspiel sehr intensiv mit der Schlagzeug Solo- und Kammermusikliteratur. Darüber hinaus ist er als Schlagzeuglehrer in der Musikwerkstatt Eden, Oranienburg tätig.

www.krause-drums.de/german

Kross, Hubert

1952-56 Kompositionsstudium an der Musikhochschule Leipzig. 1958-1989 als Dirigent an verschiedenen Theatern, im Konzert und Rundfunk tätig. Fruchtbare Jahre verbrachte Kross im Land Brandenburg: als freischaffender Komponist in Cottbus, als Dirigent an den Theatern Senftenberg und Cottbus, mit Lehrverpflichtungen am Konservatorium Cottbus und am Musikgymnasium in Hoyerswerda.

www.kross-archiv.de/

Landespolizei-Orchester Brandenburg /Leitung: Christian Köhler

1949 als Standortmusikkorps der Volkspolizei Potsdam gegründet. Nach 1990 Konzertreisen u.a. nach Kanada, Holland, Frankreich, Österreich und Polen. Zahlreiche Rundfunkproduktionen und Fernsehauftritte in ORB, ZDF und ARD mehrere CDs und erste Videoproduktion.

Im Januar 1998 Fusion mit dem Polizeiorchester Frankfurt/O zum Landespolizei-Orchester Brandenburg (Leitung: Musikdirektor Peter Brünsing).

1999 erste gemeinsame CD-Produktion mit Titeln des Potsdamer Komponisten Carl Teike. Höhepunkte ab 1999: Konzert auf der Plassenburg in Bayern, Teilnahme am Internationalen Polizei-Musik-Festival in der Schweiz, Konzerte in Wien, Gastspiele in Frankreich, Konzerte auf der EXPO 2000 und der BUGA Potsdam sowie 5 CD-Produktionen.

Im Juni 2011 übernahm Christian Köhler als jüngster Polizeiorchesterleiter Deutschlands die musikalische Leitung. Er führte u.a. die Abonnementkonzertreihe des Landespolizei-Orchesters im Nikolaissaal ein. Im Oktober 2012 führte das Orchester mit über 250 Mitwirkenden des Berliner Chorverbandes die "Queen Symphony" im Großen Saal der Berliner Philharmonie auf.

de.wikipedia.org/wiki/Landespolizei-Orchester_Brandenburg
www.polizei-orchester.de/polizei/brandenburg

Maistorovici, Vlad Hirlav

verbindet erfolgreich seine kreative Aktivität als Komponist mit der konzertistischen Laufbahn als Violinist. In 2003 gewann er den Großen Preis des George Enescu Internationalen Komposition-Wettbewerbs. Zusammenarbeit mit

berühmten Ensembles und Interpreten wie London Symphony Orchestra, London Philharmonic Orchestra, European Union Chamber Orchestra, Britten-Pears Orchestra, François Xavier Roth, Christian Badae. Als Geiger ist Vlad der Preisträger der Internationalen Wettbewerbe Tillett Trust und Young Concert Artist Trust. Er ist der Gründer des Londoner Mercury Quartets. 2012-2013 Solist des Contrechamps Ensemble Geneve. Studierte Komposition mit Mark Anthony Turnage und Jonathan Cole. Masterclasses mit Oliver Knussen, Magnus Lindberg, Colin Matthews, Helmut Lachenmann, Giacomo Manzoni, Luis Andriessen, Dan Voiculescu, Dan Dediu und Gabriel Iranyi. Er studierte die Geige mit Natalia Boyarsky, Felix Andrievsky und Pierre Amoyal an Yehudi Menuhin School, Royal College of Music und Conservatoire de Lausanne. Das Werk transScent wurde mit dem Preis "Clive Christian: Sound Of Perfume Award" ausgezeichnet.

Malancioiu, Gabriel

Kompositionsstudium bei Remus Georgescu. 2011 promovierte er mit einem PhD in Komposition mit dem Arbeitstitel "Aspects of the sacred /profane relation in my own music" bei Adrian Pop. Seine Werke wurden in Rumänien, USA, New Zealand, Österreich, Deutschland, Norwegen, Italien, Irland und Ungarn aufgeführt. Zusammenarbeit mit Interpreten wie den Neue Vocalsolisten Stuttgart, Ensemble Aventure, Hand Werk, L'Arsenale, THReNSEMBle, Trio Contraste, Florian Mueller und Bjorn Wilker (Klangforum Wien), Bruce Curlette, Luca Piovesan und Dirigenten wie Nigel Osborne, Michael Wendeborg, Eduardo Narbona und Remus Georgescu. Er ist Mitglied bei SACEM und UCMR. Er unterrichtet Musikanalyse an den West University, Faculty of Music in Timisoara.

Maniceanu, Mihai

ist einer der wichtigsten Stimmen der rumänischen zeitgenössischen Musik. Er studierte Klavier und Komposition, nahm an Meisterkursen teil (2005-2006) und spezialisierte sich an der Nationalen Universität für Musik in Bukarest. In 2011 bekam er ebenda sein PhD. Er war Fellow des Erasmus Scholarship an der Universität für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy, Leipzig (2003-2004). Teilnahme am Musikfest Festival, Hamburg (2001), am Junger Künstler Festival-Filmmusik, Bayreuth(2002) und der Internationalen Sommerakademie, Murzzuschlag (2001). Mehrere Kompositions- und Interpretationspreise: Prometheus Opera Prima Prize (2009), Icon Arts competition (2003), Romanian Academy Prize (2011) und UCMR Prize im Kategorie Symphonisches Werk (for Sempre risoluto, 2011). Aufführung seiner Werke durch das George Enescu Philharmonic Orchestra, National Radio Orchestra, F.M. Bartholdy Universitäts Orchester, Profil, Propuls, opus.art, devotioModerna, Swinepearl, Acolade, Traiect, SonoMania, IconArts und Mercury Quartet, Accoustic und I.C. Danielescu Chor.

Meininger, Mikos

Mikos Meininger ist ein Maler mit Leidenschaft. Seine Bildwelten sind erotisch aufgeladen, experimentelle Körperabdrücke, Metamorphosen, Aufschreie, Existenzdramen oder traumhafte Sinnbilder. Spontane Interpretationen können hilfreich sein, das Feld der Assoziationen ist weit. Selbsterfahrung und Selbstbefragung stehen im Mittelpunkt seines langjährigen Schaffens als Künstler.

Mitbegründer Kunsthaus sans titre, lebt in Potsdam und Berlin, Ausstellungen im In- und Ausland, vertreten in zahlreich öffentlichen und privaten Sammlungen.

www.mikosmeininger.com

Mex, Henry

Spielte in den 80igern als Bassist in Jazz- und Rockbands, studierte an der Hochschule für Musik "Hanns-Eisler" Berlin. Während des Studiums Hinwendung zur freien Improvisation und zur Neuen Musik; Kompositionen für Filme und Tanztheater entstanden. Er begründete die "Kryptonale" (Erschließung der Wasserspeicher in Berlin-Prenzlauer Berg für Kunstprojekte und Konzerte) und war deren künstlerischer Leiter von 1994 bis 2004. Im Spannungsfeld raumbezogener Künste und Neuer Musik schuf er zahlreiche Klanginstallationen und Kompositionen; Zusammenarbeit, international, mit Künstlern aller Sparten. Orchesterwerke wurden von verschiedenen Orchestern in Deutschland und Frankreich aufgeführt. In den letzten Jahren ist er als Kurator der Kunststiftung Sachsen-Anhalt, Vorstandsmitglied der BGNM und bei "Musik 21" in Düsseldorf und musikalischer Leiter der Shakespeare-Company Berlin aktiv und er hatte Aufenthaltsstipendien in Ahrenshoop und Wiepersdorf.

www.henry-mex.de/

Näther, Gisbert

Nach dem Abitur studierte er an der HfM "Carl-Maria-von-Weber" in Dresden die Fächer Horn und Komposition. Nach dem Staatsexamen wirkte er als Hornist in der Jenaer Philharmonie und am Potsdamer Hans-Otto-Theater. 1981 wechselte er zum DEFA-Sinfonieorchester, dessen Mitglied er immer noch ist (heute "Deutsches Filmorchester").

Gisbert Näther hat für traditionelle Kammermusikbesetzungen komponiert, aber auch für weniger alltägliche - z.B. ein Werk für 12 Fagotte. Außerdem enthält sein kompositorisches Repertoire nicht wenige Stücke für Schulmusik. Nach 1992 entstanden Werke für großes Orchester - mit und ohne Solisten, uraufgeführt unter anderem von der Deutschen Oper Berlin, von den Berliner Symphonikern und dem Deutschen Filmorchester.

Mitglied im Deutschen Komponisten-Interessenverband, im Brandenburgischen Verein Neue Musik e.V. und im Deutschen Tonkünstlerverband.

www.GisbertNaether.de

Nedov, Pyotr Magnus

Studium der Keltologie, Romanistik, Filmwissenschaften und Filmregie an der Sorbonne Paris, RGGU Moskau, Université de Montréal, am SAE Technology Institute und an der Universität Wien. Forschungsaufenthalte am National Film Board of Canada und an der Cinémathèque québécoise. 2008 Promotion zum Doktor der Philosophie an der Universität Wien mit einer filmwissenschaftlichen Arbeit über Pierre Falardeau.

2009 bis 2013 Postgraduales Filmstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) mit Schwerpunkt auf Drehbuch und Spielfilmregie. Sein Abschlussfilm "Kosherland" feierte seine Premiere auf dem Filmfestival Max Ophüls Preis und wurde mehrfach ausgezeichnet. 2013 erschien sein Roman "Zuckerleben" bei DuMont. Für seine literarische Arbeit erhielt er u.a. den Rolf-Dieter-Brinkmann-Förderpreis für Literatur der Stadt Köln und das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung.

Er lebt und arbeitet als Autor und Filmemacher in Berlin.

Nowitz, Alex

Alex Nowitz ist Komponist von Vokal- und Kammermusik, elektroakustischer Musik und Werken für Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Ebenso tritt er als Sänger, Pfeif- und Stimmkünstler auf. Er studierte Musik, Komposition, elektronische Komposition und Gesang in München, Berlin, Potsdam (USA) und Potsdam (Deutschland), erhielt Stipendien und Preise auf internationaler Ebene, sowie Kompositionsaufträge, u.a. von der Schaubühne Berlin, der Staatsoper unter den Linden Berlin, der Kammerakademie Potsdam, Maulwerker Berlin, work-in-progress Berlin. Neben zahlreichen kammermusikalischen Werken hat er bisher zwei Opern komponiert, die bei Publikum und Presse auf große Resonanz stießen: "Die Bestmannoper" (Theater Onsdörfer, 2006) und die "Traumnovelle" (Staatstheater Braunschweig, 2013). Nowitz hat Soloprogramme für Stimme und Live-Elektronik entwickelt, die er auf zahlreichen Festivals für Neue Musik in Europa, Asien und den USA präsentierte, z.B. Warschauer Herbst oder Gaudeamus Music Week Amsterdam. Seit 2007 beschäftigt er sich intensiv mit der Einbindung von Live-Elektronik in seine Vokalkompositionen und hat zwei neue Instrumente am STEIM in Amsterdam entwickelt: das "Strophonion" und den "Stimmflieger". 2014 erhält Alex Nowitz ein Förderstipendium vom Land Brandenburg, um das Strophonion am STEIM weiterzuentwickeln und ist Stipendiat an der Cité Internationale des Arts in Paris.

www.nowitz.de

Oehring, Helmut

wurde 1961 in Ost-Berlin geboren. Als Gitarrist und Komponist Autodidakt, war er zwischen 1992 und 1994 – nach Konsultationen bei André Asriel, Helmut Zapf und Friedrich Goldmann – Meisterschüler von Georg Katzer an der Akademie der Künste zu Berlin. 1994/95 war er Stipendiat an der Villa Massimo in Rom und erhielt seitdem zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Hanns-Eisler-Preis des Deutschlandsenders Kultur, den Orpheus Kammeroper Preis Italien und den Schneider- Schott-Preis. Der Hindemith- Preis (1997) und der Arnold-Schönberg-Preis (2008) wurden ihm für sein gesamtes Schaffen verliehen, das heute rund 300 Werke nahezu aller Genres umfasst. Seine Kompositionen und Produktionen werden in Konzertsälen, auf Bühnen und Festivals weltweit aufgeführt. In jüngster Zeit wirkte Helmut Oehring auch als Dirigent und Regisseur eigener Werke. Im September 2011 veröffentlichte btb/Randomhouse seine Autobiografie Mit anderen Augen.

Petzold, Dietrich

Komposition und Realisation von Musiken für Schauspiel, Hörspiel etc. in enger Zusammenarbeit mit Regie, Darstellern, Dramaturgie und Licht.

Er arbeitet vorzugsweise live zur Szene (Dietrich Petzold: Violine, Viola, Bassblockflöte, Percussion; Tobias Dutschke: Marimbaphon, Vibraphon, Percussion. Es werden musikalische Ergebnisse angestrebt, die nicht als in sich abgeschlossenes Werk der Szene lediglich beigegeben werden, sondern sich in allen Details als integrativer Teil dem Gesamtwerk zuordnen.

Die große stilistische Vielfalt und Spielfreude gründet sich auf einen breiten Erfahrungsschatz als Schauspielmusiker und -komponist: seit 1980 ca. 50 Bühnen- und mehr als 40 Hörspielmusiken.

www.tonusarcus.com/konzert-komposition/komposition

Petzold, Frank

Erster Musikunterricht in den Fächern Klarinette und Klavier am Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau. 1965-68 Besuch der Spezialschule für Musik der Hochschule "C.-M.-v.-Weber" in Dresden. 1968-74 Studium ebenda, Hauptfächer Komposition, Dirigieren und Klavier. Danach Chordirektor, später I. Kapellmeister an den Bühnen der Altmark /Stendal. 1977-79 Schauspielkapellmeister an den Bühnen der Stadt Magdeburg; 1977-81 Meisterschüler an der AdK der DDR, Mentor Rainer Kund. Seit 1981 freiberuflicher Komponist und Pianist in Magdeburg, später in Cottbus. 1984 "Hans-Stieber-Preis" für Komposition (Halle). 1994-2001 Schauspielkapellmeister am Staatstheater Cottbus, gleichzeitig Lehrauftrag 'Musiktheorie' an der FHS Lausitz. Seit 2001 Dozent für Musiktheorie und Jazz-Klavier an der FHS Lausitz (heute BTU Cottbus-Senftenberg). Als Komponist bewegt er sich auf dem schmalen Pfad zwischen E- und U-Musik, neben Sinfonik und Kammermusik entstanden auch Stücke wie "Präludium und Fuge für Bigband" oder die einaktige Oper "Prinzessin Zartfuß und die sieben Elefanten", die mit Jazzelementen arbeitet. Tätigkeit als Pianist im frei-improvisatorischen Bereich (u.a. "Jazz und Malerische Improvisation"). 1999 "Tritonia" - CD mit eigenen Jazztiteln.

www.frankpetzold-piano.de

Pfeifer, Judith Nika

Sprach- und Kommunikationswissenschaftlerin; schreibt Lyrik, Prosa, szenische Texte; Musik- und transmediale Kunstprojekte in Österreich und im Ausland (Edinburgh, New York, Montreal); mehrfach ausgezeichnet (u.a. Autorenstipendium der Stadt Wien, START-Stipendium des Österreichischen Kulturministeriums (BMUKK), DOC-team Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften); zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften. Publikationen: "nichts ist wichtiger. ding kleines du" (Gedichte/ Mitter Verlag 2012). 2014 erscheint im Czernin Verlag ihr erster Prosaband.

www.judithpfeifer.com

Rotaru, Diana

Kompositionsstudium an der National University of Music Bukarest und an der Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris (Erasmus). Teilnahme an verschiedenen internationalen Kursen: Acanthes (Metz, 2008), Voix Nouvelles-Royaumont (2002, 2006), the International Bartok Seminary (Szombathely, 2003). Sie hatte Aufenthalte bei der Cité Internationale des Arts in Paris (George Enescu Stipendium des Rumänischen Kulturinstituts, 2007) und in der Villa Sträuli (Winterthur 2011) als Gast des Ensemble TaG. Zahlreiche Preise: Preis der Rumänischen Akademie, der George Enescu Preis (2010), das ISCM-IAMIC Young Composer Award (World Music Days, Vilnius, 2008), der Irino Prize (Japan, 2004) und der George Enescu Preise ex-aequo (Rumänien, 2003, 2005). D. Rotaru ist Mitglied des "Syncretic Group SeduCânt", künstlerische Direktorin des SonoMania Ensemble und co-Direktorin des InnerSound New Arts Festival in Bukarest. Sie unterrichtet an der Nationalen Universität für Musik in Bukarest wo sie auch das Rumänische Musik Information Zentrum (CIMRO) koordiniert.

<http://dianarotaru.webs.com>

Rotaru, Doina

absolvierte die Kompositionsklasse von Tiberiu Olah an der Musikuniversität Bukarest. Ebenda seit 1996 Professorin für Komposition, 1998 Promotion und seit 2008 Leiterin der Kompositionsabteilung. Aufführung ihrer Musik in vielen

Konzerten und Festivals in Europa, Südostasien, Australien, Kanada und USA. Sie erhielt für ihre Werke den Preis des Rumänischen Academie und Rumänischen Komponistenverbandes, für ihre 2. Sinfonie den GEDOK-Preis Mannheim. Doina Rotaru unterrichtete bei mehreren Meisterklassen in Japan, Italien, Island, Frankreich, Polen, Holland, Deutschland, England, Schweden. Sie erhielt Kompositionsaufträge von Radio France, Radio Graz, Suntory Hall Tokyo, Kulturministerium von Frankreich, Warschauer Herbst, Stockholm Saxophone Quartet und von namhaften Ensembles und Solisten. Sie schrieb über 100 Werke in fast allen Gattungen: Solowerke, Kammermusik, Chor- und Orchesterwerke und Werke mit Einbeziehung von Elektronik.

Schellhase, Steffen

musikalische Ausbildung am Konservatorium "Georg Friedrich Händel" und in der Kinderkomponistenklasse des damaligen Bezirkes Halle/ Studium an der HfM "Hanns Eisler" Berlin - Komposition bei Prof. Paul-Heinz Dittrich und Tonsatz bei Prof. Jürgen Ganzer/ freischaffend tätig als Autor, Komponist, Pädagoge, Publizist und Verleger

www.brevis-musikoffizin.de

Schenk, Michael

Deutsch- und Musiklehrerstudium (Diplom); Musikwissenschaftliches Forschungsstudium (Promotion Dr. phil.); viele Jahre Arbeit als freischaffender Musiker, Stimm- und Klangkünstler; Solo-Projekte zwischen Improvisation, Elektroakustik und Multimedia; dabei u.a. intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer bildender Kunst, insbesondere mit abstrakt-expressiven sowie konkreten Ausrichtungen; Kompositionen für Theater, Film & TV, u.a. Soundtrack zu 'Kleingeld' (Regie: Marc-Andreas Bochert) Oscar 1999 (Beverly Hills) in der Kategorie 'Best Foreign Students Film'; vielfältige Initiativen in der Soundscape-Bewegung; 2000-11 Leiter des Festivals 'Intersonanzen'; Dozent im Studiengang Schauspiel an der HfF 'Konrad Wolf' Potsdam-Babelsberg; Vorsitzender des BVNM e.V. und des Klangforum Brandenburg e.V.

www.schenk-potsdam.de

Stelzenbach, Susanne

lebt als freischaffende Komponistin in Berlin. Schwerpunkte ihres Schaffens sind Kammermusik, Kompositionen für Orchester, Audioart, Musiktheater. Sie ist künstlerische Leiterin des Festivals "pyramidale" in Berlin Hellersdorf, darüber hinaus war sie 2012 und 2013 Leiterin des Festivals "intersonanzen" in Potsdam. Sie erhielt zahlreiche Kompositionsstipendien und Preise. Im Mai 2011 wurde ihre Unter-Wasser-Oper "Das Alter der Welt" im Jugendstilbad Stadtbad Neukölln uraufgeführt, zahlreiche Aufführungen und Gastspiele folgten. 2013 erhielt sie ein Berliner Kompositionsstipendium, im Herbst 2014 wird ihre Komposition "Luftspiel in fünf Teilen" (Auftragswerk des FBOB) für großes sinfonisches Blasorchester uraufgeführt.

www.susanne-stelzenbach.de

Streng, Taymur

Ab 1981 erste Versuche und Experimente mit elektroakustischer Musik. (u.a. Selbstbau von Geräten etc.). 1988 Mitbegründer der Dark Wave Band "Neun Tage". 1988/89 Teilnahme am Ferienkurs für Zeitgenössische Musik in Gera, Thüringen Klasse: Elektroakustische Musik, geleitet von L. Voigtländer. 1991 erste Probeaufnahmen mit S. Schöning (DIN-A-Testbild) und R. Glofke (9 Tage). 1995 Mitbegründer des "Ensemble Kunstkopf". Ab 1995 Tonsatz und Gehörbildung bei Helmut Zapf. Seit 1996 Teilnahme an der NoiseFactory des Hörbar e.V. Hamburg. Seit 2002 Klanginstallationen u.a. bei den Randspielen in Zepernick. In den letzten Jahren diverse Aufführungen, Uraufführungen bei Festivals wie "Randfestspiele" in Zepernick, "intersonanzen" in Potsdam, "Pyramidale" in Berlin.

taymurstreng.bandcamp.com

Taranu, Cornel

1951-57 Kompositionsstudium bei Sigismund Toduță an der Musikakademie von Cluj. Bis 1990 ebenda Professor für Komposition. Weiterführende Studien: 1966-67 'Musiktheorie' am Conservatoire de Paris bei Nadia Boulanger und Olivier Messiaen; 1968-69 in den Darmstädter Ferienkursen 'Analyse' bei György Ligeti, 'Dirigieren' bei Bruno Maderna und 'Schlagzeug' bei Christoph Caskel. 1968 Gründung des Orchester Ars Nova, seither musikalischer Leiter und Dirigent. Seit 1990 Vizepräsident der rumänischen Komponistenunion, seit 1995 Direktor des Festivals für moderne Musik in Cluj-Napoca. Mehrfacher Preisträger der Rumänischen Komponistenunion. Seit 1993 assoziiertes Mitglied der Rumänischen Akademie, 2002 Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres. Neben sinfonischen und anderen Orchesterwerken komponierte er zwei Opern, Kammermusik, Vokalwerke für Chor und Lieder sowie mehrere Filmmusiken.

Vogel, Sabine

Die Flötistin beschäftigt sich intensiv mit modernen Spieltechniken, Klang und Improvisation und hat in den letzten Jahren ein eigenes Vokabular auf ihrem Instrument entwickelt, sowohl akustisch wie auch mit Erweiterung elektronischen Equipments und bestimmter Mikrophonierung. Mit dem audio-visuellen Duo ORNIS und dem Kollektiv LANDSCAPE QUARTET kreiert sie ortsbezogene Arbeiten - Klanginstallationen und Live-Performances in der Natur.

Solo Konzerte und Auftritte verschiedenen Konstellationen: u.a. in Skandinavien, Australien, Amerika und auf diversen Festivals, wie ISEA RUHR, Ultima Festival, Ultraschall, Maerz Musik, Mona Foma /Tasmanien, NowNow Festival /Sydney, High Zero /Baltimore, Internationale Ferienkurse Darmstadt, Audiocraft /Oxford etc

Zusammenarbeit u.a. mit: Anthony Braxton, Chris Abrahams, Alex Nowitz, Andrea Neumann, Tony Buck, Malin Bång, Matthias Spahlinger. Sie ist Mitglied des SPLITTER ORCHESTERS

Lehrauftrag für Flöte an der Universität Potsdam, Workshops und Lectures an Universitäten wie Newcastle University, Peabody Institute (Baltimore), Edinburgh University. Arbeitsstipendien des Landes Brandenburg, Aufenthaltsstipendien am Künstlerhaus Lukas, bei STEIM/Amsterdam und EMS/Stockholm.

www.sabvog.de

Voigtländer, Lothar

Ausbildung und Jugend im Dresdner Kreuzchor. Studium an der HfM Leipzig: Komposition bei Fritz Geißler (außerplanmäßige Aspirantur), Dirigieren bei Rolf Reuter. 1970-73 Meisterschüler bei Günter Kochan an der AdK Berlin. Seit 1973 freischaffend als Komponist in Berlin.

1984 Gründung und Vizepräsident der "Gesellschaft für elektro-akustische Musik". 1992 Gastprofessur an der Universität Paris VIII. Seit 2001 Professur für Komposition und Leiter einer Meisterklasse an der Musikhochschule Dresden. Seit 2006 Mitglied des Aufsichtsrates der GEMA und Vizepräsident des Deutschen Komponistenverbandes. Zahlreiche internat. Preise und Aufnahmen in internat. Studios: Bourges, Zürich, Basel, Hilversum. Studienaufenthalte in Freiburg (WDR), Budapest, Bratislava. 1996 Grand Prix, Frankreich. Mehrfacher Preisträger in Bourges. Begründer div. Konzertreihen (z.B. "Lange Nacht der elektronischen Klänge"). Zusammenarbeit mit Malern, Bildenden Künstlern und Choreographen in multimedialen Projekten. 3 Sinfonien, Orchestermusiken, Oratorien, Orchesterlieder, div. Kammermusik, Hörspiele, multimediale Performances; Kammeroper Schloss Rheinsberg (2002); Oratorium "MenschenZeit" (2007)

www.lothar-voigtlaender.de

Zapf, Helmut

Ersten Klavier- und Orgelunterricht beim Ortpfarrer Gerhard Voltz. 1974-79 Studium der Kirchenmusik in Eisenach. Während dieser Zeit besuchte er regelmäßig den Ferienkurs für Neue Musik in Gera, besonders den Kompositionskurs bei Paul-H. Dittrich und die Elektronikurse bei Lothar Voigtländer. Von 1979-82 arbeitete er als Kantor und Organist in Eisenberg (Thüringen). 1982 wurde er Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR in Berlin bei Prof. Georg Katzer und studierte dort, mit Unterbrechung durch die Zeit als Waffenverweigerer (sog. Bausoldat 1982-84) bis 1986. Seither freiberuflicher Komponist und lebt in Panketal bei Berlin. Verschiedene Preise, Stipendien und Arbeitsaufenthalte, u.a.: 2004 1. Preis beim internationalen Kompositionswettbewerb der Thüringisch/Hessischen Sparkassenstiftung für die Komposition "Frühling" für Harfe und Akkordeon 2005 Stipendiat der AdK Berlin an der Villa Serpetra in Olevano Romano 2008 Stipendiat an der Casa Baldi in Olevano Romano 2009 September, Stipendium im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop 2011 Arbeitsstipendium im ICST Zürich (Institut für Computer und Sound Technology), 2013 INTERSTIP des MWFK Brandenburg und einen Arbeitsaufenthalt im Goethe Institut Kiew.

www.helmutzapf.com

Zimmermann, Walter

1968-70 Pianist im ars-nova-ensemble Nürnberg, Kompositionsstudium bei Werner Heider. 1970-73 Studien bei Mauricio Kagel, im Institut für Sonologie in Utrecht und im ethnologischen Zentrum Jaap-Kunst in Amsterdam. 1975 Erste Buchveröffentlichung "Desert Plants" (Vancouver 1976), 1976 Aufnahmen von Volksmusik in der Oase Siwa, in einem Ghetto in Pittsburg, in einem Indianerreservat in Montana und im Hinterland von Fürth. 1977 Eröffnung des Beginner-Studios in Köln. 1985 Buchpublikation "Morton Feldman. Essays". 1988 Prix Italia für "Die Blinden". 1988-93 in Frankfurt. 1992 Festival ANARCHIC HARMONY zum 80sten Geburtstag von John Cage in Frankfurt. Seit 1993 Professur für Komposition an der Hochschule der Künste Berlin. 1996 Dozent "June in Buffalo" (USA). 2003 Gastprofessor an der ESMUC Barcelona. 2005 Lecturer Julliard School, Columbia University, NYC (USA). 2005 Universidad de Alcalà de Henares, Spanien. 2006 Lecturer Shanghai Conservatory, Beijing Central Conservatory. 2006 Mitglied der Akademie der Künste. 2007 Composer in Residence New England Conservatory Boston. 2009 Ernennung zum Ehrenprofessor des Central Conservatory of Music in Beijing.

de.wikipedia.org/wiki/Walter_Zimmermann